

# SEV Nr. 9

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



Frauenstreik Fotografin Monika F. Lucigenfocuss

## EDITORIAL

# Es muss etwas gehen!

Barbara Spalinger

► S. 2 und 5

**Z**usammen mit Tausenden von Frauen war auch ich am 14. Juni auf der Strasse. Dies voller Überzeugung: zwar bin ich in der glücklichen Lage, am Arbeitsplatz nicht diskriminiert zu werden, aber ich bin eine Frau und ich bin solidarisch. Denn auch 28 Jahre nach dem ersten Schweizer Frauenstreik ist die Gleichstellung noch immer nicht umgesetzt!

Auch wenn es heute normal ist, dass eine Frau, auch wenn sie Mutter wird, arbeitet, ihr eigenes Geld verdient und über ihr Leben selbständig entscheidet, bleiben die traditionellen Geschlechterrollen in der Gesellschaft tief verwurzelt. Nach wie vor liegt auch heute der grösste Teil der unbezahlten Arbeit in Frauenhänden: Kinderbetreuung, Betreuung von Eltern, Schwiegereltern und Verwandten.

Und diese unbezahlte Arbeit hat Konsequenzen für die Altersvorsorge mit geringeren Rentenleistungen und nicht selten Altersarmut.

Nicht zu reden vom «unerklärbaren» Lohnunterschied von bis zu 20% zwischen Männern und Frauen für dieselbe Funktion.

Dank unserer GAV, in denen wir Lohnsysteme haben, gibt es im öV-Bereich keine solchen Unterschiede beim Lohn. Das bedeutet aber nicht, dass es nicht auch Diskriminierung gibt. Teilzeitarbeit ist nach wie vor eine Frauendomäne und schlechter geregelt als Vollzeit.

Wir erleben zudem immer wieder Fälle, in denen Mutterschaft in öV-Unternehmungen zum Problem wird. Und auch der Vaterschaftsurlaub ist in vielen Betrieben mehr als dürftig.

Der Frauenstreik mit weit über 500 000 Menschen in der ganzen Schweiz hat aufgezeigt, dass ein weit verbreiteter Unmut herrscht. Es muss jetzt endlich etwas gehen!

Übrigens: am 14. Juni haben zahlreiche Männer – darunter auch SEV-Mitglieder – die Frauen tatkräftig unterstützt. Ich freue mich darüber, denn wir wollen ja keinen Geschlechterkampf eröffnen – im Gegenteil: Wir wollen, dass in der Arbeitswelt das Geschlecht eben gerade nicht mehr die traurige Rolle von heute hat.

Auch der SEV ist hier in der Pflicht und wird seinen Beitrag leisten. Konkrete Anliegen auf GAV-Ebene gibt es genügend, um nur schon unser Kerngeschäft zu nennen.

Wir werden den Rückenwind des 14. Juni nutzen und es anpacken!

## Kongress 2019

Ein nahezu perfekter Anlass bringt einige Beschlüsse hervor.

3 und 4

## 100 Jahre PV

Auch der grösste SEV-Unterverband feiert heuer sein 100-jähriges Bestehen.

6

## Gleichstellung

Stella Knoll im Porträt: Ein gemeinsamer Kampf für eine gerechtere Welt ist nötig.

12

## Keine Kabotage ohne Parlament

Im Rahmen der Übernahme des «Eisenbahnpakets III» ist auch eine Öffnung des internationalen Schienenpersonenverkehrs vorgesehen. Das heisst konkret Zugang zu den Infrastrukturen für alle Eisenbahnen aus der EU. Ganz im Sinn des wettbewerbsorientierten BAV wurde im Mai 2018 meine Motion 18.3328, die vor einem solchen Entscheid den Einbezug des Parlamentes verlangte, vom Bundesrat (BR) zur Ablehnung empfohlen. Kurz darauf stiess die Verkehrskommission des Ständerates mit gleichem Anliegen nach. Und oh Wunder: Der gleiche BR legt im Februar 2019 dar, dass er zwar durchaus die Öffnung des Schweizer Netzes prüfe, aber im Fall, dass er wirklich eine Marktöffnung anstreben würde, diese aufgrund der politischen Dimension dem Parlament vorlegen würde. Diese Motion nimmt nach dem Ständerat auch der Nationalrat am 4. Juni 2019 mit 140 : 35 Stimmen an. Ja, der Departementswechsel zu Bundesrätin Sommaruga trägt erste Früchte in BAV und Uvek. Das stimmt zuversichtlich für gesicherte Arbeitsplätze, anständige Löhne und einen starken Service public.

Philipp Hadorn, Gewerkschaftssekretär SEV, Nationalrat SP/SO

## 10 % auf Reka-Checks

Ab Januar 2020 erhalten SEV-Mitglieder 10 % Rabatt beim Kauf von Reka-Checks im Wert von 600 Franken. Aktuell beträgt der Rabatt 7%. Die Erhöhung wurde von der Delegiertenversammlung der Ferienheimgenossenschaft beschlossen und ist möglich dank dem Gewinn, der aus dem Verkauf von Brenscino an die Reka-Genossenschaft per 1. Januar 2017 resultierte. Sie gilt bis voraussichtlich 2024.

## Die Sommerpause naht

Letzte Gelegenheit, um vor der Sommerpause Beiträge und Inserate in unserer Zeitung zu publizieren: Die nächste SEV-Zeitung erscheint am 11. Juli, bevor sich die Redaktion in die Sommerpause verabschiedet. Einsendeschluss für Sektionen ist der **4. Juli, 8 Uhr**, für Inserenten der 1. Juli. Gerne sind wir danach im August wieder für euch da. Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern bereits heute schöne und erholsame Sommertage.



Zwei Frauen-Generationen im Gespräch: Andrea-Ursula Leuzinger (PV, links) und Xenja Widmer, SEV-Gewerkschaftssekretärin.

### GLEICHSTELLUNG

# «Es ist unsere Pflicht, dass es weitergeht»

Chantal Fischer  
chantal.fischer@sev-online.ch

**Die SEV-Zeitung traf zwei Frauengenerationen zum Gespräch über Gleichstellung und Diskriminierung. Ein Auszug daraus ist hier abgedruckt. Das ganze Gespräch findest du auf unserer Website [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch).**

**Wie habt ihr den Frauenstreik 2.0 vom 14. Juni erlebt?**

**Andrea-Ursula Leuzinger:** Es gab selten Diskussionen. Und ich erlebte von der vollen Unterstützung – auch von Männern – bis zur totalen Ablehnung alles.

**Xenja Widmer:** Ich war am Greenfield-Festival und kleidete mich in violett. Grundsätzlich gab es aber nicht viele Leute, die sich entsprechend angezogen oder sich sonst exponiert hätten. Ich selber habe aber viel Zuspruch erhalten, einige wollten gar ein Foto mit mir. Diejenigen, die reagiert haben, waren alle positiv.

**Wo habt ihr persönlich schon Diskriminierung erfahren?**

**Xenja:** Ich bin sehr froh, dass ich bisher keine offensichtliche Diskriminierung wie z.B. beim Lohn erleben musste. Und dafür bin ich auch dankbar. Ich glaube aber auch, dass wir Frauen uns oft selber diskriminieren auf eine gewisse Art. Weil wir uns unnötig Geschlechterrollen zuordnen.

**Andrea-Ursula:** Bei meiner Generation und derjenigen meiner Eltern waren die Geschlechterrollen sicher noch viel ausgeprägter. Als Frau musste man sich oft fragen: «Darf ich das überhaupt? Kann ich das?». Ich habe mir schon bald mal gesagt: «Ich will das!» Ich habe denn auch in klaren Männerdomänen gearbeitet, sei es in der Werkstatt oder später als Lokführerin sowieso. Dort hat man entweder sehr positiv reagiert, oder mich abgelehnt. Es gab schon Kollegen, die mich nicht im Führerstand sehen wollten, sondern zu Hause am Herd. Ich stieg also einfach wieder aus der Lok. Der besagte Kollege wurde dann aber unsicher und liess mich in Ruhe. Später war das kaum mehr ein Thema.

**Ist Diskriminierung aufgrund des Geschlechts heute denn noch ein Thema?**

**Xenja:** Heute fühle ich mich eher diskriminiert aufgrund meines jungen Alters. Sonst glaube ich schon, dass wir Frauen weniger diskriminiert werden als früher.

**Andrea-Ursula:** Heute beginnt Gleichstellung schon in der Erziehung der Kinder. So wie sich die Eltern geben, Gleichstellung leben. Dementsprechend sind die Kinder besser gewappnet für solche Themen. Ich finde aber grundsätzlich, dass Diskriminierung nicht weniger geworden ist. Denn das traditionelle Familienbild – Mutter, Vater, Kind – besteht noch immer, auch wenn es sich immer mehr aufzuweichen beginnt. Bei gleichgeschlechtlichen Paaren mit Kinderwunsch tut sich die Gesellschaft nach wie vor schwer. Die Diskriminierung verändert sich wohl einfach.

**Xenja:** Die Herausforderung für junge Menschen ist auch, weiterzuführen, was angefangen wurde. Wir haben es jetzt in der Hand. Und wie du, Andrea, es schon erwähnt hast, müssen wir bei der Erziehung unserer Kinder darauf achten, dass wir die klassischen Geschlechterrollen nicht mehr

anerziehen. Wir bahnen den Weg für die nächsten Generationen, wie es bisher immer gemacht wurde.

**Welche Botschaft gebt ihr unseren Leser/innen mit?**

**Andrea-Ursula:** Vor längerem war das Thema einer männlichen Hebamme in Genf in den Medien. Die weiblichen Hebammen haben sich gewehrt, weil sie keinen Mann in ihren Reihen wollten. Hier bin ich klar der Meinung: Wir müssen Männern auch in Frauendomänen die Türen öffnen. Etwas fordern, heisst auch, etwas geben. Heisst auch, Kompromisse eingehen.

Man muss den Menschen nach seinen Fähigkeiten einschätzen, nicht nach seinem Geschlecht!

**Xenja:** Ich wünsche mir manchmal, dass das Thema Gleichstellung einfacher gehalten wird, damit alle Menschen Zugang dazu finden. Viele Menschen haben Hemmungen sich zu engagieren, weil sie nicht genau wissen, wie das geht. Es ist wichtig, dass wir andere Menschen nicht neu diskriminieren, weil sie sich nicht stark machen für etwas, sondern sie dazu befähigen, ihre Rolle zu finden.

Wir Frauen diskriminieren uns oft selber auf eine gewisse Art, weil wir uns unnötig Geschlechterrollen zuordnen.

XENJA WIDMER  
SEV-Gewerkschaftssekretärin

## SBB-Diskussionsanlässe am Frauenstreiktag

Am 14. Juni lud die SBB in Bern, Bellinzona, Lausanne und Zürich zu «Impulsanlässen» zur Chancengleichheit. Im Berner Wylerpark begrüsst Doris Matyassi, Leiterin HR Personenverkehr, rund 50 Teilnehmende. Diese diskutierten in Gruppen und im Plenum, was Chancengleichheit heisst: «wenn auch weibliche Kader mittelmässig sein dürfen», «wenn Chefs auch Frauen fragen, welche Weiterbildung sie machen wollen», «wenn auch Arbeit in der Familie anerkannt wird», lauteten Antworten. Doris Matyassi hat ihr Job-Sharing mit Evelyne Mürner ab 2004 sehr positiv erlebt. Für Anne-Marie Deans, Leiterin Unternehmensstrategie, ist es trotz 80%-Pensum «nicht einfach», Familie und

Beruf zu vereinbaren. Referentin Lucie Waser vom SEV sieht zwar Fortschritte seit dem Frauenstreik von 1991, etwa beim Ehe- und Scheidungsrecht. «Doch unbezahlte Arbeit wird weiterhin vor allem von Frauen geleistet. Sie arbeiten mehr Teilzeit als Männer und verdienen weniger trotz Doppelbelastung.» Waser forderte eine Elternzeit und staatlich finanzierte familienergänzende Betreuung. Zur Frage «Was kann die SBB tun?» gab es im Workshop u. a. folgende Antworten: Subventionierung von Kindertagesstätten mit langen Öffnungszeiten (Früh- und Spätdienst), Weiterbildung und Förderung auch für Teilzeiter/innen, Recht auf freie Tage zur Betreuung von Kindern und Angehörigen. Fi

GIORGIO TUTI antwortet

# Staatliche Beihilfen

**Die Frage der staatlichen Beihilfen ist einer der drei Knackpunkte zwischen der Schweiz und der EU für die Unterzeichnung des Rahmenabkommens. Wie steht der SEV dazu?**

Aufgrund des grossen Widerstands im Konsultationsverfahren zum Rahmenabkommen mit der EU bat der Bundesrat Anfang Juni die EU um Klärung in drei Punkten: im Lohnschutz, bei den staatlichen Beihilfen und der Unionsbürgerrichtlinie, die den Zugang zu den Sozialleistungen ausweiten würde.

Die Gewerkschaften haben bisher gut erklärt, warum eigene Kontrollmechanismen beim Lohnschutz für die Schweiz wesentlich sind, um Lohndumping zu verhindern. Dies ist jedoch nicht der einzige Aspekt, der für die Gewerkschaften von Bedeutung ist. Die staatlichen Beihilfen sind zwar weniger bekannt, nicht aber weniger wichtig. Auch wenn Ausnahmen möglich sind, verbietet die europäische Rechtsprechung staatliche Beihilfen, weil sie den Wettbewerb «verzerren». In dieser sehr liberalen europäischen Haltung ist jegliche staatliche Intervention verpönt

und muss die Ausnahme bleiben. Schon diese Tatsache müsste uns beunruhigen. Die ebenfalls beunruhigten Kantonsregierungen akzeptieren beispielsweise nicht, dass die Vorschriften für staatliche Beihilfen Auswirkungen in Bereichen haben, in denen die Schweiz keinen Zugang zum EU-Binnenmarkt hat. Die Kantone befürchten, dass Brüssel die Garantien für Kantonbanken oder Beiträge an Unternehmen im Dienst der Gemeinschaft nicht akzeptiert.

Im Rahmen der Konsultation äusserte der SGB, und damit auch der SEV, grosse Bedenken gegenüber den Bestimmungen des institutionellen Rahmenabkommens über die staatlichen Beihilfen, da sie negative Folgen für den Service public haben könnten. Die im Verhandlungsmandat definierte «rote Linie» der Flankierenden Massnahmen muss beibehalten, die Unklarheit bei den staatlichen Beihilfen beseitigt werden. Es kommt sowohl für den SEV als auch für den SGB nicht in Frage, den Rahmenvertrag in seiner aktuellen Ausgestaltung zu unterzeichnen.

Willst auch du Giorgio oder einem anderen Geschäftsleitungsmitglied eine Frage stellen? Schreib uns an [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch).

## SEV-VORSTAND

# Kongress und 100-Jahr-Feier: sehr positive Bilanz

Vivian Bologna / Übersetzung: chf  
vivian.bologna@sev-online.ch

**Der SEV-Vorstand zog Bilanz über den arbeitsreichen Monat Juni mit 100-Jahr-Jubiläum, Kongress und Frauenstreik.**

Der SEV-Vorstand beurteilte die Jubiläumsfeierlichkeiten vom 3. Juni als äusserst positiv. Die Mischung aus Reden – diejenige von Bundesrätin Simonetta Sommaruga zeichnete sich insbesondere durch ihre Authentizität aus – der ausgezeichneten Leitung und den Künstler/innen wurden sehr geschätzt. Einziger Wehrmutstropfen: Die fehlende Übersetzung der beiden Comedy-Beiträge von Thomas Wiesel und Patti Basler. Ihr Humor liess sich nicht übersetzen.

Der Vorstand lobte grundsätzlich auch den Stehlunch, der viel Austausch ermöglichte und bedankte sich herzlich bei Daniela Lehmann, der treibenden Kraft des Abends.

### Ein nahezu perfekter Kongress

Der Vorstand beschäftigte sich auch mit dem Kongress vom 4. Juni, dessen Organisation, Logistik, Arbeit hinter den Kulissen und Übersetzungen er als perfekt einstufte, sowie auch die digitalen Unterlagen. Ebenso schätzte der Vorstand die Präsentation in Bild und Ton des Sozialberichts. Sonja Heinichen wurde ausserdem für die Gesamtorganisation herzlich beglückwünscht.

In Bezug auf die Inhalte ist dem Vorstand aufgefallen, dass nur wenige Diskussionen stattgefunden haben. Die Positionspapiere haben sich inhaltlich kaum verändert seit 2017.

Die Beteiligung der Kongress-Delegierten gab ausserdem Anlass zu einer kleinen Diskussion, da einige von ihnen den Kongress vor dessen Ende verlassen haben. Die Unterverbände werden ihre Delegierten an die Verantwortung, die sie tragen, erinnern. Denn sie vertreten ihre Kolleginnen und Kollegen.

### Bilanz zum Frauenstreik 2.0

Der Zeitpunkt war auch gekommen, um Bilanz über den Frauenstreik vom 14. Juni zu ziehen. Janine Truttmann, Vertreterin der Frauenkommission, betonte die Fähigkeit der Frauen, eine solche Veranstaltung zu organisieren. Sie beurteilte die Bewegung als ganzes sehr positiv. Das SEV-Radioballet in Zürich und Bern beurteilte sie als Erfolg. Vizepräsident Barbara Spalinger sprach von einem historischen Tag mit viel Euphorie. «Wir werden nun versuchen, in den Verkehrsbetrieben den Elternurlaub vorwärts zu bringen. Einziger Dämpfer: Wir hätten mehr tun können für die Mobilisierung.»

Der Vorstand kam auch noch einmal auf die Wahl von Christian Fankhauser als Vizepräsident SEV zu sprechen. Christian wird seine Funktion am 1. September aufnehmen und die KTU übernehmen. Barbara Spalinger übernimmt ab diesem Zeitpunkt die SBB-Dossiers.

Manuel Avallone wird nach 11 Jahren als Vizepräsident eine Stelle als Gewerkschaftssekretär übernehmen. Um Christian in der Romandie zu ersetzen, ist aktuell eine Stelle ausgeschrieben. Damit soll die Region Genf gestärkt werden, die zurzeit von Valérie Solano alleine betreut wird.

## Gesetze in der Vernehmlassung

Der Vorstand hat sich auch mit zwei Gesetzen in der Vernehmlassung befasst. Der SEV spricht sich eher für das Bundesgesetz über den unterirdischen Gütertransport aus. Er begrüsst grundsätzlich die Suche nach neuen Wegen im Gütertransport auf der Schiene. Wie der Bericht zum Bundesgesetz aufzeigt, prognostizieren die Schweizerischen Verkehrsperspektiven ein anhaltendes Verkehrswachstum auf Schiene und Strasse. Die auf Schiene und Strasse transportierten Gütermengen in Tonnen werden im Jahr 2030 voraussichtlich um 25 Prozent höher liegen als noch 2010. Für den SEV ist wesentlich, dass der unterirdische Gütertransport integraler Bestandteil des Service publics ist.

Betreffend Reform des Regionalen Personenverkehrs RPV (Änderung des Bundesgesetzes über die Personenbeförderung) ist der SEV der Meinung, dass sich das bestehende System insgesamt bewährt hat. «Es ist nicht nötig, dass weitere Anreize für unternehmerisches Handeln und Effizienzsteigerungen geschaffen werden.» Der SEV ist auch gegen die Einführung eines schweizweit einheitlichen Benchmarking-Systems für alle bestellten öV-Linien. «Der RPV ist kein offener, privatwirtschaftlicher, sondern ein subventionierter, regulierter Markt. Regionalverkehr ist Service public.»



Der Vorstand gratulierte den Organisatorinnen des Kongresses und der Feierlichkeiten vom 3. Juni.



Etappensieg für Berufsfahrer/innen: Der Nationalrat hat die Motion unserer Kollegin Edith Graf-Litscher deutlich angenommen (165 zu 15 Stimmen bei 10 Enthaltungen). Der Ständerat wird den Vorstoss in den nächsten Monaten behandeln.

Die Motion verlangt eine markantere Differenzierung der Sanktionen bei Berufsfahrer/innen auf privater und beruflicher Ebene. Es ist unbestritten, dass der Ausweiszug Berufsfahrer/innen deutlich härter trifft als Freizeitfahrer/innen, steht doch rasch der Arbeitsplatz auf dem Spiel. Zumindest bei leichtem Verschulden sollte die zuständige Behörde zwischen den Fahrzeugkategorien, für die Berufsfahrer/innen befugt sind, differenzieren und entsprechend unterschiedliche Entzugsdauern verhängen können. Der SEV hofft sehr, dass auch der Ständerat die Motion unterstützen wird.

Topmanager verdienen immer mehr während der Druck auf die unteren Löhne, die Unsicherheit und die Angst, die Stelle zu verlieren bei den einkommensschwachen Mitarbeitenden steigen. Dies das Resultat einer Studie von Travail.Suisse, die aufzeigt, dass die Differenz der durchschnittlichen Löhne zwischen 2011 und 2018 von 1:45 auf 1:51 angestiegen ist. Die «Abzocker-Initiative» von Ständerat Thomas Minder (in Kraft seit 2014) konnte diese Tendenz offenbar nicht aufhalten.

## NEU IM SEV

## Patrick Kummer

Markus Fischer  
markus.fischer@sev-online.ch

**Seit 1. April ist Patrick Kummer als SEV-Gewerkschaftssekretär für die SBB-Divisionen Konzernbereiche und Immobilien zuständig, und für das Login-Personal. Zudem ist er im Lohn-Team des SEV.**



Patrick Kummer wuchs im Limmattal im Kanton ZH auf. Er machte eine kaufmännische Lehre bei Danzas (heute DHL) und wechselte danach zu Panalpina. Nach dem Militär und Aufhalten in Nordamerika und Nepal (in einem Hilfsprojekt) machte er an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW den Bachelor in Betriebsökonomie. Daneben arbeitete er im HR der Stiftung ESPAS für die soziale und berufliche Integration von Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr voll leistungsfähig sind. In einer befristeten Anstellung bei Swiss Olympic in Ittigen bei Bern beriet er Organisatoren von Sportanlässen bezüglich Jugendschutz und Nachhaltigkeit. Danach war er anderthalb Jahre beim Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT in der Personalentwicklung tätig und zwei Jahre bei der RM Group im Business Development für Personalverleih mit Fokus Bund und bundesnahe Betriebe. Dieses Geschäft erlebte er als allzu gewinnorientiert. Darum wechselte er im Januar 2016 auf die Arbeitnehmerseite: Er wurde beim Kaufmännischen Verband Laufbahnberater der Region BL/AG/BE und nach einem Jahr Leiter der Geschäftsstelle des Kantonalverbands und dreier Sektionen im Aargau.

Dort beschäftigten ihn neben dem Tagesgeschäft vor allem die Fusion von KV-Sektionen, KV-interne Strukturreformen und die drohende Schliessung von Berufsschulen im Zuge der Aargauer Bildungsreform. Auf die SEV-Stellen-

ausschreibung meldete er sich, weil er mehr direkten Kontakt zu Mitgliedern wünscht und mehr eigentliche gewerkschaftliche Arbeit machen will. Das stärkere politische Engagement des SEV für Arbeitnehmende und Service public entspricht auch mehr seiner Position. Zudem kann er seine Berufserfahrung in HR, Personalentwicklung und Temporärvermittlung gut einbringen, neben seinen Weiterbildungen in Erwachsenenbildung, Coaching und Projektmanagement.

#### Temporärarbeit, Laufbahnplanung und Digitalisierung

In der Tat gibt es in den von Patrick Kummer betreuten SBB-Divisionen etliche temporäre Mitarbeitende. «Angesichts der grossen Margen der Vermittler wären direkte Anstellungen für Mitarbeitende und Arbeitgeber im Grunde vorteilhafter», sagt Patrick. Er weiss auch um die zunehmende Bedeutung der Laufbahnplanung und der Weiterbildung. «Hier kommt dem SEV eine wichtige Rolle zu. Weniger, indem er die Mitglieder selber berät und weiterbildet, sondern indem er den Mitarbeitenden den Zugang zu diesen Dienstleistungen sichert und die Arbeitgeber in die Pflicht nimmt.»

Aus eigener Erfahrung kennt Patrick auch die neuen flexiblen Arbeitsformen, bei denen man an verschiedenen Orten arbeitet. Oder zu Hause am Abend, nachdem man/frau die Kinder in der Tages-

stätte abgeholt und betreut hat. «Der SEV will dafür sorgen, dass die Mitarbeitenden von den Vorteilen der digitalen Arbeitsformen profitieren können und die Nachteile nicht ausufern. Wichtig ist ein Recht auf Nichterreichbarkeit, wie im neuen GAV SBB enthalten. Arbeitszeit muss festgehalten und Überzeit bezahlt oder kompensiert werden.»

#### Reorganisationen

Eine Herausforderung für die SBB-Mitarbeitenden sind auch die ständigen Reorganisationen, wie im Moment gerade «Operating Model Finance» (OMF). «Kolleg/innen haben Angst um ihre Stelle, manche leiden an Überbelastung, Stress, Schlafstörungen und weiteren gesundheitlichen Problemen», sagt Patrick. Sei eine Reorganisation nachvollziehbar, begleite sie der SEV, indem er auf eine korrekte, personalverträgliche Umsetzung pocht und die Betroffenen bei Bedarf unterstütze. «Weil der Fachkräftemangel zunimmt, sollte die SBB auch aus Eigeninteresse alles daran setzen, das Personal zu fördern, weiterzuentwickeln und gut zu behandeln, damit sie auf dem Arbeitsmarkt attraktiv ist.»

Wie will Patrick Kummer den Organisationsgrad des SEV in «seinen» SBB-Divisionen halten und erhöhen? «Viele jüngere Mitarbeitende sind mit Gewerkschaften noch nie in Kontakt gekommen und wissen gar nicht, was der SEV z. B. bei GAV-Verhandlungen für sie erreicht hat. Der Vaterschaftsurlaub von 20 Tagen bei der SBB ist nur ein Beispiel davon. Das müssen wir ihnen erklären und sie so vom Nutzen des Beitritts überzeugen. Gemeinsam sind wir stark, das gilt auch im digitalen Zeitalter.»

Patrick Kummer lebt mit seiner Frau und seinen beiden Buben (3 und 22 Monate) in Bern. In seiner Freizeit lief er Marathons und Halbmarathons, aktuell fehlt ihm dafür jedoch die Zeit.

## KONGRESS 2019

## Austrittsregelung gelockert

**Vivian Bologna / Übers. Fi** Der Kongress vom 4. Juni hat die Statuten und gewisse Reglemente revidiert. Organisationssekretärin Christina Jäggi erklärt die wichtigsten Neuerungen: «Die Hauptänderung betrifft die Regelung des Austritts. Bisher konnte man nur auf Ende eines Kalenderjahres austreten und musste dabei eine Kündigungsfrist von sechs Monaten einhalten. Neu kann man den SEV zweimal im Jahr verlassen, auf den 30. Juni oder auf den 31. Dezember, muss aber weiterhin sechs Monate vorher kündigen.» Der Kongress folgte damit dem Gegenvorschlag des SEV-Vorstands zu einem Antrag der Sektion AS Mitte, den der Kongress 2017 zur Prüfung entgegennahm und der verlangte, dass der Austritt auf Ende jedes Monats mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist möglich sein solle. Denn die bisherige Regelung sei nicht mehr zeitgemäss, da viele Mitarbeitende Verträge mit dreimonatiger Kündigungsfrist hätten. «Eine dreimonatige Kündigungsfrist gab es schon bisher für Mitglieder, die aus dem Verkehrsdienst austreten, und sie gilt weiterhin», präzisiert Christina Jäggi. Die neue Regelung ist also ein Kompromiss zwischen mehr Flexibilität, welche die Werbung neuer Mitglieder vereinfacht, und dem Risiko, dass diese leichter wieder austreten.

Die zweite wichtige Statutenänderung besteht in der Abschaffung des Initiativrechts, «dessen Nutzen

nicht sehr klar war. Doch das Referendumsrecht bleibt bestehen, wie auch das Antragsrecht: Sektionen, Unterverbände, Kommissionen (Jugend, Frauen, Migration), SEV-Vorstand und Geschäftsleitung können Kongressanträge stellen.»

#### Angenommene Anträge

Der Kongress hatte mehrere Anträge zu behandeln. Jenen für die Aushandlung eines Branchen-GAV Normalspur Fernverkehr, dessen Notwendigkeit der LPV mit dem Fall Crossrail begründete, nahm er zur Prüfung entgegen. Den Antrag des AS für die Entwicklung einer SEV-App ebenfalls: Hier gilt es insbesondere das Kosten-Nutzen-Verhältnis vertieft anzuschauen.

Weiter genehmigte der Kongress den Antrag, dass der SEV mit allen Güterverkehrsbahnen GAV abschliessen soll, nachdem infolge der Liberalisierung im Bahngüterverkehr verschiedene neue Unternehmen in den Schweizer Markt eingestiegen sind.

Bejaht wurde auch der Antrag, dass der SEV bei den zuständigen Stellen (BAV, VöV, Eidg. Datenschutzbeauftragter) die Erstellung eines rechtlich verbindlichen Leitfadens zur Durchführung von Atemalkoholkontrollen in öV-Unternehmen einfordern soll. Dies, weil heute grosse Unsicherheit herrscht bezüglich der rechtlichen Zulässigkeit von unangemeldeten Atemalkoholkontrollen bzw. der Rahmenbedingungen für solche Kontrollen.



Gewerkschaft des Verkehrspersonals  
Syndicat du personnel des transports  
Sindacato del personale dei trasporti

#### Beschlüsse des 80. ordentlichen Kongresses SEV vom 4. Juni 2019

##### 1. Vorbemerkung

Die Beschlüsse des Kongresses (ausgenommen Wahlen und dringliche Beschlüsse gemäss Statuten SEV, Artikel 16, Ab. 16.6) unterliegen dem fakultativen Referendum.

##### 2. Beschlüsse

Der Kongress SEV hat folgende Beschlüsse gefasst:

###### 2.1. Sozialbericht 2017 – 2018

Der Sozialbericht wurde genehmigt.

###### 2.2. Positionspapiere 2019 – 2021

Der Kongress hat die Positionen zu den folgenden sechs Themen beschlossen:

- Gewerkschaft
- Vertragspolitik
- Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit
- Sozialpolitik
- Verkehrspolitik Schweiz und Europa
- Digitalisierung der Mobilität

###### 2.3. Neue Kongressanträge

Der Kongress hat drei neue Kongressanträge angenommen:

- K19.004: Finanzierung der Kosten für den Kauf eines Generalabonnements FVP durch Reka Checks und die Möglichkeit der Hinterlegung des GA FVP ohne Gebühr
- K19.006: Gesamtarbeitsverträge mit allen Güterverkehrsbahnen
- K17.008: Rechtlich verbindlicher Leitfaden für die Durchführung von Atemalkoholkontrollen in öV-Unternehmen

Der Kongress hat zwei neue Kongressanträge zur Prüfung entgegengenommen

- K19.001: Aushandlung eines Branchen-GAV Normalspur Fernverkehr
- K19.005: SEV-Applikation für iOS- und Android-Geräte

Der Kongress hat einen neuen Kongressantrag abgelehnt:

- K19.007: Dienstleistungen SEV; Vergünstigungen beim Kauf eines Autos

Zudem sind zwei neue Kongressanträge von den Antragstellenden zurückgezogen worden.

- K19.002: Halber Mitgliederbeitrag für Ehe- und Konkubinatspaare
- K19.003: Genauere Anpassung der Mitgliederbeiträge an den Beschäftigungsgrad

###### 2.4. Revision von Statuten und Reglementen

Der Kongress hat die folgenden Revisionen genehmigt:

- Statuten SEV
- Geschäftsreglement SEV
- Reglement über die Teilorganisationen und Kommissionen im SEV
- Reglement über das Ausschlussverfahren

##### 3. Inkrafttreten der Beschlüsse

###### 3.1. Gültigkeit der Beschlüsse

Die Beschlüsse gelten mit dem Ablauf der Referendumsfrist bzw. nach dem Ergebnis einer allfälligen Abstimmung.

###### 3.2. Referendumsfrist

Die Referendumsfrist läuft bis am 27. September 2019.

Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV  
Der Kongresspräsident: Danilo Tonina  
Die Tagungssekretärin: Christina Jäggi

#### SBB CARGO – PHASE 2 DER REORGANISATION

## Konsultation erst Ende August

**Fi** Bekanntlich hat SBB Cargo im Frühjahr 2018 angesichts ihrer roten Zahlen im 2017 eine tiefgreifende Reorganisation mit Abbau eines Drittels aller Stellen lanciert. Bis 2020 will Cargo 300 Arbeitsplätze abbauen und im Wagenladungsverkehr (WLV) 35 Bedienpunkte im Berner Oberland und Jura überprüfen, sowie in einer zweiten Phase bis 2023 weitere 400 Arbeitsplätze und die Hälfte der total ca. 340 Bedienpunkte. Zur Phase 1 wurden die Sozialpartner konsultiert, wie es der von SBB und Sozialpartnern vereinbarte Leitfaden zu den Reorganisationen vorseht. Der SEV lehnte den erneuten Abbau im WLV ab, weil ein solcher die positiven Auswirkungen des neuen Gütertransportgesetzes und der Reorganisation «WLV 17» (nach ihrem missglückten Start) nicht berücksichtigt, Entwicklungs-

chancen des Unternehmens beeinträchtigt und die Option einer neuen Strategie durch einen neu zusammengesetzten Verwaltungsrat hintergeht. Dennoch begann SBB Cargo den Abbau umzusetzen.

Trotz positivem Betriebsergebnis im Jahr 2018 löste SBB Cargo im Februar 2019 Phase 2 aus, ohne die Sozialpartner zu konsultieren, und versties damit klar gegen den Leitfaden. Zudem kündigte Cargo an, die 140 betroffenen Bedienpunkte schon 2019 zu überprüfen und mit den Kunden vereinbarte Massnahmen schon per Fahrplanwechsel 2019/2020 umzusetzen.

Der SEV protestierte scharf und verlangte eine Aussprache mit Cargo-CEO Nicolas Perrin. Diese fand am 20. Mai statt. Perrin entschuldigte sich für das fehlerhafte Vorgehen und kündigte eine Information der Sozialpartner gemäss Leit-

faden für den 27. Mai an. Doch bei diesem Treffen erklärte die Cargo-Führung, dass sie die gemäss Leitfaden erforderlichen Infos zur Phase 2 noch nicht liefern könne, und schlug vor, am 28. August zu informieren. Zugleich sicherte sie den Gewerkschaften zu, ihre Stellungnahme danach noch berücksichtigen zu können, da der Verwaltungsrat erst Ende Oktober definitiv über die angepasste weitere Reorganisation entscheide.

Der SEV und seine Partner gingen auf den Vorschlag ein. Philipp Hadorn, SEV-Gewerkschaftssekretär und Nationalrat, erwartet von SBB Cargo künftig eine konsequente Einhaltung sozialpartner-schaftlicher Verpflichtungen. Und von der neuen Verkehrsministerin Simonetta Sommaruga erhofft er sich ein Eingreifen, damit SBB Cargo den WLV nicht weiter abbaut.



Lange vor dem eigentlichen Beginn der Berner Hauptkundgebung um 17.30 Uhr waren Bundesplatz und angrenzende Gassen voller Demonstrant/innen.



Janine Truttmann mit Neumitglied Barbara Schütz vor dem SEV-Bus im Wylerpark in Bern.



Auch solidarische Männer gingen auf die Strasse.

14. JUNI 2019

# Eine violette Flutwelle

**SEV** Ein historisches Ereignis! Man erwartete eine Welle, tatsächlich war es eine violette Flutwelle. Der zweite Frauenstreik hat alle Erwartungen weit über 500 000 Personen wird der 14. Juni 2019 «in die Schweizer Geschichte eingehen als grösste politische Aktion seit dem Generalstreik von 1918», gemäss SGB.

Nach Frauen umbenannte Strassen, Programm-Flyer, die frühmorgens vom SEV in den grossen Bahnhöfen der Schweiz verteilt wurden,

sowie ein SEV-Radioballett in Bern und Zürich. Brunchs, Gesänge, Workshops und Vorträge. Lauter kreative Aktionen, die Sexismus, Lohnungleichheit, ungerechte Arbeitsaufteilung, sexuelle und häusliche Gewalt und die psychische Arbeitslast anprangern. Eine Schweigepause, dann viel Lärm und Gepfeife. Ein grosses Fest und viel Entschlossenheit!

Und wie weiter? Die Gleichstellung der Frauen im Arbeitsleben und in der Gesellschaft muss vorangehen. Es braucht dringend Teilzeit-Arbeitsmo-

▶ Weitere Fotos auf unserer Facebook-Seite «Verkehrsgewerkschaft»

delle, mehr Flexibilität, neue Formen des Elternurlaubs, bessere Betreuungsmöglichkeiten und wirkungsvolle Massnahmen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Die entstandene Macht muss nun genutzt werden!



SEV-Mitarbeiterin Anja Meierhans (r.) nach dem Flyern im Bahnhof Bern.



Lucie Waser hatte bei den SEV-Aktivitäten den Lead.



Teilnehmende des SEV-Radioballetts im Zürcher Hauptbahnhof.



Gruppenbild nach dem zehnmütigen SEV-Radioballett auf dem Berner Bahnhofplatz.

## LINK ZUM RECHT

# Die absolute Sicherheit



Rechtsschutzteam SEV

Da liegt Max nun mit verbundenem Kopf und eingegipstem Fuss im Krankenhaus. Er wollte mit seinem E-Bike zur Arbeit fahren und musste feststellen, dass ein Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit und Enge der Kurve besteht. Er war mit Sicherheit zu schnell für diese Kurve

und landete deshalb im hohen Bogen auf der Strasse. Er hatte gedacht, dass ihn mindestens der Fahrradhelm schützen sollte, aber der ging auch zu Bruch. Max weiss nun, dass mit Sicherheit nichts sicher ist...

Wir neigen dazu, möglichst viel Sicherheit haben zu wollen. Deshalb versichern wir möglichst jedes auch noch so abstrakte Risiko, schützen unsere Köpfe mit Helmen und wollen möglichst viele Sicherheitssensoren

an unserem Auto. Dann noch Überwachungskameras und doppelte Schlösser an den Türen. Doch ist das genug Sicherheit?

In jedem Lebensbereich gibt es ein anderes Sicherheitsbedürfnis. Wir tun gut daran uns zu überlegen, was es wirklich braucht und was wir genau unter Sicherheit verstehen. Hier eine Übersicht:

## Versicherungen

Relativ einfach ist die Sicherheit über Versicherungen abzudecken. Hier ist es wichtig darauf zu achten, dass die Leistungen, die unbedingt versichert werden sollen, in der Police enthalten sind und keine Doppelversicherungen bestehen. So ist mindestens der Berufsunfall in der Regel über den Arbeitgeber abgedeckt und muss nicht noch in der Krankenkasse eingeschlossen werden.

## Fahrzeuge

Es gibt in der Zwischenzeit so viele Assistenzsysteme, dass der Eindruck entsteht, gar nicht mehr selber schauen zu müssen. Diese Systeme können aber in keinem Fall

eine besonnene und vorausschauende Fahrweise ersetzen. Da ist manchmal weniger mehr. Für die Sicherheit im Verkehr ist das Fahrverhalten den jeweiligen Bedingungen anzupassen.

## Zu Hause

Hier wollen wir sicher und geborgen sein und uns nicht einschliessen müssen. Für alle persönlichen Bedürfnisse wird es auch die passenden Sicherheitssysteme geben. Die Polizei und spezialisierte Firmen bieten dazu Beratungen an.

## Arbeit

Für das Arbeiten mit Maschinen gibt es klare Regelungen, wie diese zu bedienen sind. Hier sind die jeweiligen Bedienungsanleitungen mit Sicherheitshinweisen zu konsultieren oder eine entsprechende Einweisung vorzunehmen. Auch für verschiedenste andere Arbeiten gibt es klare Sicherheitsbestimmungen mit den jeweiligen Vorschriften und Anweisungen. Diese sind zur eigenen Sicherheit zu befolgen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil bei einem Unfall Leistungen der Versicherungen ge-

kürzt werden können, wenn die Vorschriften nicht eingehalten wurden.

Zur Sicherheit am Arbeitsplatz sind beispielsweise bei Movendo oder der Suva verschiedene Kurse im Angebot.

## Internet und Mobiltelefon

Gerade hier sind die meisten recht unbedarft, wenn es um die Sicherheit geht. Geräte mit Passwörtern zu schützen, ein Firewall für das Internet und ein kritischer Umgang mit Anhängen bei sonderbaren Mails sind schon ein recht guter Anfang, um sich nicht einen Virus einzufangen.

Ab so vielen Sicherheitsfragen schwirrt Max der Kopf noch viel mehr. Er weiss ja selber, dass er mit Sicherheit sein Fahrverhalten nicht den Bedingungen angepasst hat. Er hat aber auch realisiert, dass es sicher nicht falsch ist auf Sicherheit zu achten, und wenn eine konkrete Sicherheitsfrage im Raum steht mit einem entsprechenden Experten zu sprechen.

Für mehr Sicherheit in Fragen des Berufsrechts kann das Rechtsschutzteam SEV sorgen helfen.

## 100 JAHRE PV

## «Ihr seid das Gewissen und die Geschichte der Gewerkschaft»

Vivian Bologna / Übersetzung: Nick Raduner  
vivian.bologna@sev-online.ch

Der PV hat seine 100 Jahre am 13. Juni an Bord der «MS Oberland» gefeiert. Die über 270 Eingeladenen erlebten eine Gourmetfahrt auf dem Thunersee, umrahmt von Ansprachen und Musik.

Am Hafen von Thun ist es 15 Uhr. Per Handschlag verabschiedet Zentralpräsident Roland Schwager nach den Feierlichkeiten jeden Gast, der von Bord geht. Allein diese Geste symbolisiert den Geist, der bei den Pensionierten vorherrscht. Er schliesst sich damit den Bemerkungen an, die SEV-Präsident Giorgio Tuti zuvor an Bord der «MS Oberland» gemacht hat: «SGB-Präsident Pierre-Yves Maillard hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass man diese Freundschaft und Kollegialität im SEV spüre.

Wir sind eine grosse Familie und das soll so weitergehen. Wir haben das Privileg, dass wir auf die Unterstützung der Pensionierten zählen können. Euer Engagement ist immens. Die Pensionierten haben das Potenzial, Veranstaltungen zu organisieren, die begrüssenswert sind. Das macht stolz! Die Pensionierten sind ein Leben lang SEV-Mitglied».

Glückwünsche haben auch Andreas Menet (Zentralpräsident ZPV) und Gilbert d'Allessandro (Zentralpräsident VPT) im Namen aller Unterverbände überbracht: «Es ist wertvoll, mit Pensionierten zusammen zu arbeiten, die ihre Interessen entschlossen vertreten», betonte Menet. D'Allessandro seinerseits hat das Lächeln beim heutigen Wiedersehen hervorgehoben.

Für diesen Anlass hatte der grösste Unterverband des SEV mit seinen 13 000 Mitgliedern keinen Aufwand gescheut. Verständlicherweise



Das Organisationskomitee (ohne Egon Minikus): Pierre Rouvinez, Otto Huser und Ruedi Flückiger umrahmen Zentralpräsident Roland Schwager (zweiter von rechts).

konnten nicht alle Mitglieder an Bord geladen werden, aber alle erhielten eine Broschüre und einen Schokoladentaler zugeschiedt, hob der Zentralpräsident hervor. «Dieses Fest habt ihr verdient, ihr, die Aktiven oder die aktiv gewesen! Heute ist es wichtig, an diejenigen zu denken, die vor 100 Jahren die Notwendigkeit zur Gründung des PV erkannt haben. Sie hatten verstanden, dass man sich zum Durchsetzen der Interessen zusammenschliessen muss. Eigentlich müsste man annehmen, dass es unseren PV – und ebenso die Gewerkschaften – nach so langer Zeit nicht mehr brauchen würde. Aber dass sie noch existieren, liegt daran, dass es noch viel zu tun gibt, um sicherzustellen, dass die Arbeitnehmenden und die Pensionierten wirklich von den Früchten des wirtschaftlichen Erfolgs ernten können.» Roland Schwager traf den Nagel auf den Kopf und verwies auf das noch nicht erreichte Bedürfnis nach sozialer Gerechtigkeit: «Es gibt zu viele Zeichen, die darauf hindeuten, dass sich die Kluft zwischen Reich und Arm zusehends vergrössert.»



Weitere Fotos findest du unter  
sev-online.ch

Die Rentnerinnen und Rentner begrüsst auch Peter Siegenthaler, Gemeinderat der Stadt Thun, der den Entscheid begrüsst, dass die Pensionierten ihre 100-Jahr-Feier in Thun begingen: «Ihr habt einen guten Geschmack». Humor beiseite, plädierte er für bediente Bahnhöfe, weil digitale Technik den Menschen nicht ersetzen kann. «Wenn ich durch Bahnhöfe gehe, sehe ich immer weniger Angestellte», bedauerte er.

Pierre-Yves Maillard, der neue Präsident des Gewerkschaftsbundes, kam auf eine persönliche Geschichte zu sprechen, die das Publi-

kum berührte: «Einer meiner Onkel war Eisenbahner. Und als ich klein war, lebte ich beim Bahnhof Sébeillon. Der nächtliche Bahnlärm hat mich schlafen gemacht. Als ich dann an einen ruhigeren Ort umgezogen bin, hat meine Schlaflosigkeit begonnen!» Gelächter und das Publikum in der Tasche. Ernster bemerkte er, dass keine Gewerkschaft zu viele Pensionierte hat. «Ihr seid das Gewissen und die Geschichte der Gewerkschaft. Sie sind zentral.»

Nach einem Programm, das sich wie Musik auf Papier anhörte, konnten die Teilnehmenden die Spontaneität von René Bolzern geniessen. Er ist einer von ihnen. Der pensionierte Schaffhauser verzauberte das Publikum mit seiner schönen Tenorstimme und den Tönen der Gruppe «Oldies de Fribourg», die mit ihrer Musik die Kreuzfahrt bereicherte.



René Bolzern bei seiner spontanen Darbietung.



Die Schifffahrt bot die Gelegenheit, sich wieder einmal zu treffen.

## UNTERVERBAND RPV: DELEGIERTENVERSAMMLUNG

# Rangierer erwarten Gewinnbeteiligung

**Medienstelle RPV** Zentralpräsident (ZP) Hanspeter Eggenberger begrüßte die Delegierten und Gäste zur 122. Delegiertenversammlung (DV) und informierte über die Geschäfte der SBB, des SEV und der Pekos. Die DV stand ganz im Zeichen des Kongresses und der RPV-internen Wahlen. Da am folgenden Tag der Kongress stattfand, wurden die Anträge und die bevorstehenden Wahlen diskutiert. Für einen Sitz als Ersatzmitglied im SEV-Vorstand hatten sich gleich drei Interessenten gemeldet. Dabei setzte sich Daniel Purtschert durch. Er wurde mit Roger Amsler auch in die GPK des UV RPV gewählt. Als GAV-Konferenz-Delegierter für SBB Cargo wurde Simon Müller gewählt und für die Migration beim RPV Antonio Leis – herzliche Gratulation. Wenn Wahlen erfolgen, gibt es auch Rücktritte. Einerseits wegen der abgelaufenen Amtsdauer und andererseits aus beruflichen Gründen. Der ZP konnte Werner Graf, GPK SEV, und Markus Schmid, GPK UV, sowie Richard Schlegel, Verantwortlicher Website RPV (neu GPK SEV) ein Geschenk für die geleistete Arbeit überreichen. Der Zentralausschuss (ZA) wünscht ihnen alles Gute, eine erfolgreiche Zeit

und bedankt sich für ihren jahrelangen engagierten Einsatz.

Die DV nahm einen Antrag der Sektion Winterthur-Schaffhausen an. Dieser verlangt eine 10-minütige Gutschrift auf das Zeitkonto für die Aktualisierung der digitalen Arbeitsmittel, da dies eine Pflicht ist.

Ein Anliegen der Delegierten war, dass sich Neumitglieder bei der Anmeldung über einen Zusatz auf der Website entscheiden können, welchem Unterverband sie beitreten möchten. Die RPV-Rechnung 2018, das Budget 2020 und der Jahresbericht wurden gutgeheissen.

### Umfrage zeigt ernüchterndes Bild bei digitaler Fitness

Eine repräsentative Umfrage bei Cargo zur digitalen Fitness der RCP-Mitarbeitenden (MA) zeigte ein ernüchterndes Bild. Was schon lange gesagt, aber nie ernst genommen wurde, brachte diese Umfrage ans Licht: Über die Hälfte der MA wissen nicht, wie all die Programme funktionieren. Irritierend ist, dass Office-MA in den Zentralen stundenweise instruiert werden, aber Anwender an der Basis keine Schulung o. ä. er-



ZP Hanspeter Eggenberger dankt Werner Graf (links) für die geleistete Arbeit in der GPK RPV.

halten. Dasselbe ist auch in den anderen Divisionen passiert. Allen wurde ein Tablet und/oder iPad etc. abgegeben, gefüllt mit Programmen mit der Erwartung, dass sie verstehen, was sie bedeuten. Hier besteht Nachholbedarf.

### Stirnrunzeln über die SBB

Bei der SBB kann man immer wieder die Stirn runzeln. Zuerst möchte sie den wenig Verdienenden eine Zulage von 1 Franken 45 Rappen wegnehmen, dann gibt sie einen Gewinn von über 500 Millionen bekannt und behauptet, dass die Mitarbeitenden gar kein Geld möchten; Zitat Jordi: «Beim Personal war uns wichtig, kein Strohfeder zu veranstalten und nicht einfach Geld zu verteilen. Das wirkt lediglich kurzfristig und hat mit eigentlicher Wertschätzung nichts zu tun.» Deshalb habe die Konzernleitung vier Massnahmen zugunsten der Mitarbeitenden «definiert»: Einzahlung in den Digitalisierungsfonds, Einzahlung von 5,5 Millionen in die paritätische Stiftung Valida, Einzahlung von 5 Mio. in den nationalen Asbestfonds (dies als Gewinnbeteiligung zu verkaufen ist geradezu zynisch,

denn von diesem Fonds profitieren nur Asbestopfer und ihre Angehörigen!) und SBB-Garantie von 116,5 Mio. für die Pensionskasse (auch hier ist es absurd, von einer Gewinnbeteiligung zu sprechen). Die vier angeblichen Massnahmen sind Augenwischerei, um dem Personal weis zu machen, es habe seinen Anteil schon erhalten. Diese Massnahmen haben mit der geforderten Gewinnbeteiligung des Personals nichts zu tun, denn der SEV will, dass eine solche im Portemonnaie spürbar ist. Wie nachhaltig die Mitarbeitenden ihren Anteil dann verwenden, braucht nicht die Sorge des Personalchefs zu sein.

Für die Gesamterneuerungswahlen in die Peko werden Kolleg/innen gesucht. Der ZP ruft alle Interessierten auf, sich bei den verantwortlichen Gewerkschaftssekretären der Divisionen zu melden: Philipp Hadorn für Cargo, Jürg Hurri für Personenverkehr und Urs Huber für Infrastruktur.

Der ZA dankt den Übersetzern Philip Schenker und Pietro Gianoli: Sie meisterten ihre nicht immer einfache Aufgabe mit Bravour.

## LEBENSRETTUNG

# Medaille für Stefan Lanz

**Fi** Die Carnegie-Stiftung für Lebensretter/innen hat am 23. Mai Lokführer Stefan Lanz, Mitglied SEV-LPV Zürich, für den Mut ausgezeichnet, den er am 21. April 2018 bei der Rettung eines mittelschwer verletzten 22-jährigen Autofahrers nach einem Selbstunfall auf der Autobahn A3 bei Birmensdorf bewies. Unter [www.carnegie.ch](http://www.carnegie.ch) ist Stefan Lanz' mutige Lebensrettung so beschrieben:

«Als er in den Hafnerbergtunnel einbiegt, hört er ein lautes Krachen. Ihm ist klar: Da hat sich ein Unfall ereignet. Er stellt seinen Wagen vor das Unfallfahrzeug ab. Gleich dahinter hält ein weiteres Auto an, dessen Lenkerin Herr Lanz zuruft, den Notruf zu alarmieren.

Mehrere Ersthelfer befinden sich beim Unfallfahrzeug und versuchen, den Fahrer aus dem Wagen zu ziehen, was ihnen aber nicht gleich gelingt. Weil erste Flammen aus dem Motorraum züngeln, will Herr Lanz keine Zeit verlieren. Er holt in seinem Auto ein Taschenmesser.

Inzwischen ist die Hektik beim Unfallwagen so gross, dass er die Helfer zunächst beruhigen muss. Nun schneidet Herr Lanz die Sicherheitsgurten entzwei. Der verletzte Automobilist rutscht langsam zu Boden, kann sich aber selbstständig aufrichten, und mit vereinten Kräften gelingt seine Rettung. Wenige Minuten später, noch bevor die Feuerwehr eintrifft, steht das Auto in Vollbrand.»

Gemäss den Statuten der 1911 gegründeten Stiftung ist es nicht die Lebensrettung als solche, die ausgezeichnet wird, sondern die Handlung «mit ausgesprochen heldenmütigem Charakter», erklärt Stiftungspräsidentin und Nationalrätin Edith Graf-Litscher, die beim SEV als Gewerkschaftssekretärin arbeitet. «Ausschlaggebend bei der Auswahl der Personen für die jährliche Preisvergabe ist das Mass der Gefahr, in die sich der/die Retter/in begeben hat. Ich gratuliere Stefan Lanz ganz herzlich zu seiner mutigen Tat!» Das tun auch wir namens des ganzen SEV!

Der 43-jährige Stefan Lanz ist bei der Intervention der SBB in Zürich-Altstetten als Lokführer/Gruppenführer angestellt, hat



Stefan Lanz mit Sohn Noah und Alt-Bundesrat Samuel Schmid am 23. Mai in Bern.

aber auch die Funktion eines Offiziers des Lösch- und Rettungszuges und fährt zudem die Einsatzleiter-Touren. Er wohnt in Bremgarten (AG). Von der Carnegie-Stiftung wurde er am 23. Mai im Hotel Bellevue in Bern zusammen mit weiteren Lebensretter/innen des Jahres 2018 geehrt. Alt-Bundesrat Samuel Schmid übergab ihm die Bronzemedaille und ass mit ihm zu Mittag.

### Carnegie, philanthropischer Industrieller

Am folgenden Tag feierte die Stiftung das 100. Todesjahr ihres Gründers Andrew Carnegie (1835-1919) mit einem Symposium zum Thema Philanthropie in Bern. Carnegie wurde in Schottland als Sohn eines armen Handwebers geboren und wanderte 1848 mit Eltern und Geschwistern in die USA aus, wie rund zwei Millionen weitere Briten in den «hungry 1840s». Er machte in der Eisen- und Stahlindustrie ein Vermögen und verschenkte noch vor dem 1. Weltkrieg durch die Gründung zahlreicher Stiftungen annähernd 350 Mio. Dollars. Im März 1911 stellte er dem Schweizer Bundesrat 130 000 damalige Dollars für eine schweizerische Carnegie-Stiftung für Lebensretter/innen zur Verfügung, die der Bundesrat per 1. Januar 2012 errichtete.

## UNTERVERBAND BAU: DELEGIERTENVERSAMMLUNG

# «Ein geglücktes 2018»

**Philippe Schibli** Zentralpräsident Markus Kaufmann eröffnete die 20. Delegiertenversammlung im alten Tramdepot in Bern. Teilnahmen 42 Mitglieder, davon 29 stimmberechtigte. Das Protokoll der letzten DV wurde einstimmig gutgeheissen und die Arbeit des Sekretärs verdankt.

Der Präsident sprach über die aktuelle Situation des Unterverbands Bau, die bevorstehenden Wahlen im Unterverband und in den Kommissionen. Grundsätzlich hielt Markus Kaufmann fest, dass die Nachfolgeregelung frühzeitig angegangen werden sollte. Weiter las er seinen Jahresbericht vor, den die Delegierten zu seiner Freude einstimmig annahmen. Die GPK hatte die Rechnung der Kasse abgenommen und bedankte sich für die Zusammenarbeit mit Kassier Hugo Ruoss. Die Wahl der Delegierten für die GAV-Konferenz erfolgte gemäss Liste und ebenfalls einstimmig. Die Mitglieder des GAV-Ausschusses werden an der GAV-Konferenz gewählt.

Markus Kaufmann hat sich im vergangenen Jahr besonders über die erfolgreiche Verteidigung des GAV SBB/SBB Cargo gefreut. Auch die neu gewonnenen Mitglieder tragen zu einem geglückten 2018 bei. «Dahinter steckt viel Arbeit», sagte der Zentralpräsident und dankte allen Werber/innen für ihren Beitrag dazu. Diverse Vorschläge, um Pensionierte im SEV zu halten, sind eingegangen, wie zum Beispiel ein Jahr Beitragsbefreiung. Ein interessanter Vorschlag ist auch, bei jeder Sektionsversammlung ein Traktandum «Pensionierte» einzuführen.

Zu Besuch an der DV waren der abtretende SEV-Vizepräsident Manuel Avallone und SEV-Gewerkschaftssekretär Urs Huber. Manuel Avallone sprach hauptsächlich über die bevorstehende Jubiläumsfeier und das Jubiläumsjahr 2019. Urs Huber berichtete über das Projekt NORS und den Stellenabbau bei Telekom. Er erläuterte ferner die Änderungen des neuen GAV, der seit 1. Mai dieses Jahres in Kraft ist. Ein Beispiel hierzu ist die Regelung der auswärtigen Verpflegung.

Über die Geschäfte in der Personalkommission orientierte Hubert Koller. Die Wahlen bei Infrastruktur sind vertagt auf Mitte 2020. Weiter sprach Hubert Koller die Parkplatzproblematik der Fachdienste in den Bahnhöfen sowie die Toilettenbenutzung an.

Als nächstes Traktandum wurde kontrovers über die beantragten Änderungen betreffend der Ehrungen diskutiert. Bei der nachfolgenden Abstimmung nahmen die Delegierten den Antrag dennoch mit 17 Ja- zu 8 Nein-Stimmen an. Einstimmig genehmigt wurde der Antrag zur Befreiung vom Pikettendienst ab 60 Jahren. Im weiteren Verlauf der DV führte der Präsident aus, wie der bevorstehende Kongress sowie die 100-Jahr-Feier am Abend ablaufen würden.

Die Unterschriftensammlung der Petition Triebfahrzeugführer TFF wurde herumgereicht, um noch zusätzliche Unterschriften zu generieren. Markus Kaufmann rief dazu auf, am nationalen Frauenstreik vom 14. Juni teilzunehmen. Die nächste Delegiertenversammlung findet am 26. Mai 2020 statt.



## UNTERVERBAND VPT: DELEGIERTENVERSAMMLUNG

# VPT im Zeichen der Jugend

**Gilbert D'Alessandro/Übersetzung:  
Peter Moor**

Tagespräsident René Schnegg sprach Veränderungen in der Gewerkschaft an. Die bestehenden Strukturen gebe es nun mal, aber sie seien soweit anzupassen, dass die Anliegen der Menschen im öffentlichen Verkehr im Mittelpunkt unseres Handelns stehen. «Die Zusammenarbeit unter den Mitgliedern ist die Voraussetzung zur Stärkung der Gewerkschaftsbewegung.»

Zentralpräsident Gilbert D'Alessandro dankte den Vorgängern im SEV für die Kämpfe, die sie geführt haben: «Ohne sie wäre der SEV nicht, was er heute ist.» Dennoch betonte er, dass die Zukunft der Jugend gehört. Sie müsse die Verantwortung übernehmen, denn die Zukunft unserer Gewerkschaft hänge davon ab, dass es gelinge, den Jungen eine Zu-

kunft zu bieten. «Man muss ihnen einen Platz im SEV geben, damit sie einen Rahmen haben, um ihre Ideale zu entwickeln.» Er rief alle auf, für den Frauenstreik vom 14. Juni zu mobilisieren.

SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger zielte in die gleiche Richtung und rief die Sektionen auf, sich solidarisch zu zeigen und am 14. Juni das Armband und den Badge zu tragen. Sie sprach von einer allgemeinen Verhärtung in der Sozialpartnerschaft und nannte als Beispiel die SZU, die sich damit schwertut, nach der Überprüfung gewisser Funktionen ein passendes Lohnsystem einzuführen. Auch die Jungfraubahn habe grosse Probleme mit der Sozialpartnerschaft. Die Vizepräsidentin hielt fest, der SEV setze alles daran, dass die Direktion einen klaren

Schritt mache; dies mit der Unterstützung der Sektion und deren Vorstand. Barbara Spalinger sprach zum letzten Mal als Verantwortliche für die KTU, da sie neu die SBB-Dossiers übernehmen wird. Christian Fankhauser, der am 4. Juni zum Vizepräsidenten des SEV gewählt wurde, übernimmt die KTU. Der VPT wird sie noch gebührend verabschieden.

### VPT-Tagungen

Es brauchte einen Entscheid zur Zukunft der VPT-Tagungen. René Schnegg führte in die Diskussion ein. Wie schon im Vorjahr bedauerte ein kleiner Teil der Mitglieder die Reform, da die Tagungen nur noch alle zwei Jahre stattfinden werden. Andere Stimmen wiesen aber auf den Rückgang der Teilnehmerzahlen hin und stellten fest, dass der Organisationsaufwand gross ist. Man solle deshalb etwas anderes versuchen. Der gewerkschaftliche Aspekt soll dabei im Mittelpunkt stehen! René Schnegg führte die Abstimmung durch, die mit grosser Mehrheit Annahme der Reform ergab, mit folgenden Eckpunkten: Die Tagungen bleiben regional bei einer Sektion (Romandie – Ostschweiz – Zentralschweiz); die Tagungen finden unter der Woche statt, zwischen Montag und Freitag; die Tagungen werden jedes zweite Jahr durchgeführt (in den Jahren ohne SEV-Kongress); die Tagungen sind ausschliesslich einem aktuellen gewerkschaftlichen Thema gewidmet, und wir verzichten darauf, Politiker/innen und Direktor/innen der Unternehmen einzuladen. Es sprechen: 1. Der Präsident der organisierenden

Sektion; 2. Der Zentralpräsident VPT oder ein Mitglied des Zentralausschusses VPT; 3. Mitglieder der Geschäftsleitung SEV, insbesondere der Präsident und der KTU-Verantwortliche des SEV. Festzuhalten ist, dass mit dieser Reform die Branchentagungen einem breiteren Publikum geöffnet werden sollen. Eine sehr grosse Mehrheit fand, dass die gewerkschaftliche Auseinandersetzung in den Branchen stattfinden soll.

### Konflikte

Es ist üblich, dass der VPT jenen Sektionen das Wort gibt, die eine Auseinandersetzung mit der Direktion haben. Bruno Gamper von der SOB erläuterte die Schwierigkeiten, die seine Sektion mit der Direktion hat, da diese kein Gehör für ihre Forderungen hat. Das Hauptproblem sind die Löhne. Die Sektion erwartet von der Direktion und vom Verwaltungsrat etwas Wertschätzung. Unterstützt von Regionalsekretär Felix Birchler und dessen Nachfolger/in wird die Sektion den Druck verstärken und sich nichts gefallen lassen!

Roland Huber von den Appenzel-



**Roland Huber von den Appenzel-  
Bahnen sprach über aktuelle Konflikte.**

ler Bahnen hielt fest, dass Direktion und Verwaltungsrat nicht auf der gleichen Wellenlänge sind betreffend ihrer Forderungen. Das führt dazu, dass seit 2012 keine Realloohnerhöhung erfolgt ist. Für die Mitglieder ist klar, dass es so nicht weitergehen kann. Die Versammlung beschloss mehrheitlich die Unterstützung der Resolution der Sektion TPG für eine Stärkung der AHV zulasten der zweiten Säule und die Resolution der Sektion STI «zum Schutz des FVP».



## UNTERVERBAND AS: DELEGIERTENVERSAMMLUNG

# Solide Finanzen und starke Präsenz im SEV

**Werner Amrein** Zur 11. Delegiertenversammlung durften Rolf Feier, Präsident der DV sowie Patrick Bellon, Vizepräsident der DV über 50 Personen begrüssen. Nebst der Abnahme der Jahresrechnung und des Jahresberichts wählten die 42 Delegierten eine neue Zentralkassierin. Zudem wurde engagiert über Kongressanträge diskutiert, sodass sich die Delegierten gut vorbereitet auf das Jubiläumfest und den Kongress freuen konnten.

Die Genehmigung der Jahresrechnung des Zentralkassiers Alois Bucher war das erste Sachgeschäft, über das die Delegierten zu befinden hatten. Die wie immer sauber und mustergültig geführte Jahresrechnung gab zu keinen Beanstandungen, dafür aber zu sehr viel Lob Anlass. Dank einer guten Ausgabendisziplin gelang es dem Zentralkassier, das budgetierte Defizit zu vermeiden und einen soliden Gewinn auszuweisen. Der Unter-

verband (UV) AS darf sich einer gesunden Finanzlage erfreuen und, noch mehr, einer sinnvollen und nachhaltigen Anlage seines Vermögens. Der AS hat sein Vermögen sehr bewusst angelegt, indem das Geld u. a. auch Eisenbahnerwohnbaugenossenschaften anvertraut wird. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt. Die Delegierten dankten Alois Bucher für die hervorragende Arbeit mit einem grossen Applaus.

### Arbeitsreiches Jahr

Als nächstes Traktandum wurde die Genehmigung des Jahresberichts des Zentralpräsidenten (ZP) Peter Käppler behandelt. Der mit vielen Fotos gestaltete und angenehm lesbare Jahresbericht zeigte, wie viel Arbeit im vergangenen Jahr der Zentralvorstand, alle Sektionen und viele aktive AS-Mitglieder geleistet haben. Dank grossem Engagement konnte mit der

SBB ein guter GAV ausgehandelt und ein erneuter Angriff der SBB auf die guten und sozialen Arbeitsbedingungen abgewehrt werden. Einziger Wermutstropfen ist neu die Kostenbeteiligung des Personals an einer Krankentaggeldversicherung. Investitionen in einen gesunden Arbeitsplatz mit der Vermeidung von gesundheitsschädigendem Stress und Burnouts wären wohl nachhaltiger gewesen, als dem Personal einen Beitrag an die stets steigenden Krankheitskosten abzuknüpfen. Die DV dankte dem ZP für seine grosse und engagierte Arbeit mit einer einstimmigen Annahme des Jahresberichts.

### Viviane Mumenthaler übernimmt das Zepter bei den Finanzen

Alois Bucher, gerade frisch pensioniert, stellt sein Amt als Zentralkassier auf Ende Jahr zur Verfügung, so dass die Nachfolge geregelt werden musste. Das Büro des AS wurde fündig und durfte mit Viviane Mumenthaler eine fachlich bestens versierte und engagierte Nachfolgerin präsentieren. Die im Vorstand von AS Mitte und bei der AS Jugend aktive Viviane Mumenthaler wurde glanzvoll in dieses sehr verantwortungsvolle Amt gewählt. Alois Bucher wird bemüht sein, eine solide und reibungslose Übergabe der Zentralkasse zu gewährleisten, und wird dem UV AS noch bis kommenden Frühling zur Verfügung stehen. Die Delegierten freuten sich besonders, ein junges AS-Mitglied als Zentralkassierin gewonnen zu haben. Alois Bucher wurde ein grosser Dank ausgesprochen. Dank seiner hervorragenden Kassenführung und Weitsicht hat er sich zuerst für den SBV und in den letzten Jahren für den AS sehr verdient gemacht. Er übergibt seiner Nachfolgerin gesunde und nachhaltig angelegte Finanzen.

Weiter wurde das Engagement des abtretenden DV-Vizepräsidenten und GPK-Ersatzmitglieds Jean-Pierre Isabella verdankt. Die DV wünschte ihm für die Zukunft alles Gute. Nebst neuen Delegierten für die GAV-Konferenz wurden Denise Engel, Marco Huber

und Eugenio Tura für den GAV-Ausschuss nominiert sowie Christian Schmidt als Ersatzmitglied für die GPK des AS gewählt. Schliesslich wurde zuhänden des Kongresses Diana Oertig als Nachfolgerin von Rolf Feier für die GPK SEV nominiert. Rolf Brehm stellte sich spontan als neues Ersatzmitglied für die GPK SEV zur Verfügung, womit der AS seinen Anspruch, im SEV eine tragende Rolle zu spielen, klar unterstrich.

### Gut vorbereitet an den Kongress

Nach einem kurzen Standbericht der Präsidenten der Sektionen und der Branchenverantwortlichen wurde der Kongress vorbereitet, wobei vorab die beiden Kongressanträge «Aushandlung eines Branchen-GAV Normalspur Fernverkehr» sowie der Kongressantrag des UV AS «SEV-Applikation für iOS- und Android-Geräte» zu Diskussionen Anlass gaben.

*Einen Branchen-GAV Normalspur Fernverkehr braucht es nicht!* Die Delegierten fanden die Aushandlung eines Branchen-GAV Normalspur Fernverkehr alles andere als sinnvoll, bzw. fanden es als nicht zielführend und intelligent, bspw. einen speziellen GAV für das Lokpersonal auszuhandeln. Alex Niedermann befürchtete eine Aufteilung von Personalkategorien, was dazu führen würde, dass die Personalkategorien gegeneinander ausgespielt werden könnten. SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger glaubt nicht, dass der SEV einen Branchen-GAV mit der SBB aushandelt, der schlechter ist als der «normale» GAV. Sie glaubt auch nicht, dass die SBB sich von Berufsgruppen trennen will. Barbara Spalinger erachtet einen Branchenvertrag im «Güterverkehr» als viel wichtiger. Für sie hat ein Branchen-GAV Normalspur Fernverkehr überhaupt keine Eile. Andrea Pace konnte nicht verstehen, dass im SEV Branchen-GAV unterstützt werden, wenn der gleiche SEV die Liberalisierung und den Neoliberalismus geisselt. Clemens Cola wies auf die schädliche Konkurrenz «LPV» und

«VSLF» hin. Da dieser Kongressantrag AS-intern sehr umstritten war, schlug Peter Käppler vor, dass AS-Vertreter/innen diesen Kongressantrag bestreiten bzw. am Kongress entsprechend intervenieren sollten. Er schlug vor, dass der Antrag gestellt werde, dass der Kongressantrag nur zur Prüfung entgegengenommen werden sollte. Eine klare Mehrheit der Delegierten sprach sich für diese Variante aus.

Bruno Käppler (AS Ost) wurde beauftragt, am Kongress ans Rednerpult zu treten und einen entsprechenden Antrag seitens des UV AS zu stellen.

*SEV-Applikation für iOS- und Android-Geräte zuerst sorgfältig prüfen.* Dieser von der AS-Jugend gestellte Kongressantrag wurde selbst AS-intern sehr stark in Frage gestellt. Viviane Mumenthaler als Vertreterin der SEV-Jugend befürchtete, dass eine App nicht gebraucht wird, der Aufwand dafür aber sehr gross ist. Joël Jufer, ebenfalls von der AS-Jugend, war der Auffassung, dass eine solche Applikation sehr teuer werden könnte, und schlug vor, dass auch dieser Kongressantrag nur zur Prüfung entgegengenommen werden sollte. Aufgrund seiner beruflichen Erfahrung kenne er kostengünstigere Lösungen. Unterstützung erhielt Joël Jufer von Reto Brehm, welcher der Auffassung war, dass die SEV-Jugend viel besser über eine Website zu packen wäre. Barbara Spalinger erläuterte, dass die Konsultation von Experten ergeben habe, dass eine App sehr teuer wäre, weil Apps immer wieder à jour gehalten werden müssen. Die Delegierten einigten sich, dass auch dieser Kongressantrag nur zur Prüfung entgegengenommen werden sollte.

Im seinem Schlusswort mahnte Zentralpräsident Peter Käppler zu einem disziplinierten Auftritt des UV AS am Kongress und einer entsprechenden Präsenz im Saal. Weiter wünschte er allen Delegierten und Gästen ein schönes, unvergessliches Fest zum 100. Geburtstag des SEV.



**Zentralkassier Alois Bucher und seine Nachfolgerin Viviane Mumenthaler.**

## UNTERVERBAND PV: DELEGIERTENVERSAMMLUNG

# Jubiläums-DV



Otto Huser (links), 8 Jahre Zentralsekretär SEV-PV, und Frédy Imhof, langjähriger Simultanübersetzer, treten beide per 31.12.2019 von ihren Ämtern zurück.

### Otto Huser, Zentralsekretär

#### Der SEV-PV traf sich am 3. Juni in Bern zum 100. Mal zu einer Delegiertenversammlung.

Zentralpräsident Roland Schwager leitete bereits zum dritten Mal auf souveräne Art die Delegiertenversammlung (DV) PV. Mit viel Freude begrüßte er die Anwesenden zur Jubiläums-DV. Einen speziellen Willkommensgruss richtete er an die Mitglieder der GPK PV, an Simultanübersetzer Frédy Imhof sowie an alle Kolleg/innen, die zum ersten Mal unter uns weilten.

GPK-Präsident Eugen Bammert, der alle Zentralaussschusssitzungen im Geschäftsjahr besucht hatte, lobte die gute Arbeit des Zentralaussschusses (ZA), insbesondere das Engagement von Kassier Egon Minikus sowie die perfekt abgefassten Protokolle von Zentralsekretär Otto Huser. Der ausführliche Jahresbericht des Zentralpräsidenten (ZP) fand starke Beachtung und allgemeine Zustimmung. Dem Unterverband PV wurde viel Raum gegeben. Ebenso den gewerkschaftlichen Aktivitäten sowie dem SEV-Vorstand. Mit starkem Applaus und Akklamation wurde der Jahresbericht genehmigt.

#### Finanzminus kleiner als erwartet

Zu den Traktanden: «Jahresrechnung, Bilanz, Bericht der GPK und Budgets» gab es nur einige Verständnisfragen, die der Kassier kompetent beantwortete. Die Wertberichter-

gungen der Aktiven / Anlagen bei der Bank Cler betragen CHF 10 016.79. Unter diesem Aspekt beträgt der Rückschlag nur CHF 2 515.62. Budgetiert war ein Minus von CHF 6 520. Der Mehraufwand ist im Kommentar zu den einzelnen Konti ausführlich und lückenlos begründet. Das Eigenkapital betrug per 31.12.2018 CHF 310 459.62 was pro Mitglied CHF 23.87 ausmacht.

Als Ersatzmitglied in die GPK PV wählte die DV einstimmig Marc Derungs, PV Thurgau. Einstimmig nominiert wurde René Läubli, PV Glarus-Rapperswil zuhanden des Kongresses als Mitglied GPK SEV. Als Vertreter Vasos wurde Jean-Louis Scherz, PV Fribourg, einstimmig gewählt.

#### Emotionale Diskussionen

Insgesamt behandelten die Delegierten vier Anträge des PV Jura und je einen Antrag des PV Vaud und des PV Basel. Dem Antrag «GR PV-SEV Anhang 1» wurde zugestimmt, die drei anderen Anträge «Lineare Budgetkürzungen», «Abbildung Honorierung / Spesen ZA in der Rechnung» und «Abschaffung Halbtaxabonnement» wurden abgelehnt. Dem Antrag um Erhöhung der Betreuungszulage SEV wurde mit grossem Mehr zugestimmt. Der Antrag des PV Basel betreffend neuem, transparenterem Kontoplan löste emotionale Diskussionen aus. Mit zwei Einschränkungen wurde diesem Antrag zugestimmt.

Im Weiteren wurden Mitteilungen und Fragen zum Kongress erörtert.

Gewerkschaftliche Geschäfte wie eine effizientere Unterverbandsstruktur und die Revision des Geschäftsreglements PV lösten lebhaft Diskussionen aus.

Kurz vor dem Mittagessen wurden die Teilnehmenden von der Visite des SEV-Präsidenten Giorgio Tuti überrascht. Mit grossem Engagement und viel Talent stimmte er sie auf die am Abend stattfindende Eröffnungsfeier «100 Jahre SEV» sowie auf den Kongress am darauf folgenden Tag im Kursaal ein. Als absoluter Höhepunkt wurde der Besuch von Bundesrätin Simonetta Sommaruga, Vorsterin des Departementes Uvek, angekündigt.

Die DV beschloss, am Kongress vor allem die Anträge des PV Winterthur-Schaffhausen und des PV Zürich zu unterstützen. In seinen Ausführungen streifte der ZP verschiedene Themen wie AHVplus, Pensionskasse SBB, FVP, soziale Sicherheit und Digitalisierung. Nach acht Jahren Tätigkeit als Zentralsekretär PV-SEV erklärte Otto Huser seinen Rücktritt per 31. Dezember 2019, um jüngeren Kräften Platz zu machen.

Roland Schwager schloss die Sitzung mit dem Dank an alle für das aktive Mitmachen und die interessanten Diskussionen der Delegierten sowie an den Übersetzer für die stets perfekte Arbeit. Lebhaft und aktive Beteiligung zeichneten die interessante Zusammenkunft aus. Ein ganz grosses und verdientes Dankeschön durfte Egon Minikus für die perfekte Organisation empfangen.

## UNTERVERBAND TS: DELEGIERTENVERSAMMLUNG

# «SBB Cargo – eine unendliche Geschichte»

**Medienstelle TS** Der für SBB Cargo zuständige SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn zeigte an der Delegiertenversammlung (DV) vom 3. Juni in Stettlen die Problemzonen im Güterverkehr auf. Es zeichnet sich mittelfristig eine Zunahme des Schienengüterverkehrs um 30 Prozent ab. Doch die Spiesse zwischen Strasse und Schiene sind nicht gleich lang und der Kostendruck auf den Schienentransport ist enorm. Aus diesem Grund will Cargo letztlich alle Bedienpunkte auf ihre Rentabilität überprüfen. Ziel von Cargo ist, unrentable Bedienpunkte zu schliessen, um die Betriebskosten zu senken. Es hat sich aber immer wieder gezeigt, dass diese Abbaumassnahmen, um kostengünstiger zu produzieren, erfolglos waren. Negative Beispiele sind bisherige WLV-Abbauprojekte, Struko, Einmannbetrieb, Caros, Performance Programm und Netzfokussierung 1 & 2. Der stetige Personalabbau begann im Jahre 2004, als der Personalbestand noch 5000 Vollzeitstellen (FTE) betrug. Bis 2018 wurde der Mitarbeiterbestand bis auf 2115 FTE gesenkt. Mit weiteren Schliessungen von Bedienpunkten soll der Personalbestand bis 2023 auf 1400 FTE sinken.

Auch auf der parlamentarischen Schiene wird versucht, die Rahmenbedingungen zu verändern, damit die Position von Cargo ge-

stärkt wird. Das Parlament hat das Gütertransportgesetz geändert. Ein wichtiger Punkt darin ist, dass die reservierten Güterverkehrsstrassen gegenüber dem Personenverkehr Vorrang haben. Wird dies nicht eingehalten, soll Cargo für die verursachten Verspätungen entsprechend entschädigt werden. Weitere Geschäftsmodelle, die zur Diskussion stehen, sind eine eigene Konzerngesellschaft mit «unabhängigem Verwaltungsratspräsidium» und Minderheitsbeteiligungen. Nach dem Referat fand eine angeregte Diskussion statt. Selbstverständlich wird der SEV am Ball bleiben und über das weitere Vorgehen informieren.

#### Jahresrechnung 2018

Das schlechte Börsenjahr hat auch den Unterverband TS nicht verschont. Trotzdem wurden die vorliegende Rechnung und das Budget 2019 einstimmig angenommen. Der Mitgliederbeitrag bleibt unverändert. Wir bedanken uns bei Kassier Kurt Wyss für seine saubere Arbeit.

#### Ersatzwahlen / Verabschiedungen

Alle vorgeschlagenen Kandidaten für die Ämter in den Gremien (Zentralvorstand, GAV-Delegierte und Kommissionsmitglieder) wurden einstimmig gewählt. Wir wünschen allen neu gewählten Mitgliedern viel Freude und Elan bei ihren neuen Aufgaben. Claude Meier hatte die Ehre, die beiden scheidenden Sektionspräsidenten Beat Jurt, (TS Mittelland) und Markus Schnüriger (TS Ostschweiz) zu verabschieden. Beat Jurt war über Jahrzehnte ein sehr engagierter Gewerkschafter in verschiedenen Funktionen im Unterverband. Besten Dank Beat! Nun wünschen wir dir alles Gute in deinem wohlverdienten Ruhestand. Wegen seinem Stellenwechsel zum Busbetrieb VZO kann Markus Schnüriger sein Mandat als Präsident nicht länger ausüben. Auch dir, Markus, danken wir für dein Engagement und wünschen dir alles Gute in deinem neuen Job.



SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn zeigt die Problemzonen bei SBB Cargo auf.

## UNTERVERBAND LPV: DELEGIERTENVERSAMMLUNG

# Der LPV ist gut aufgestellt und kämpferisch unterwegs

**Stefan Bruderer** Die 130. Delegiertenversammlung des Unterverbands des Lokpersonals (LPV) ging dieses Jahr im Hotel Kreuz in Bern über die Bühne. So wurde an jenem Ort, an dem jeweils die SVP ihre Abstimmungsergebnisse bejubelt, für einmal auf hohem Niveau über soziale Herausforderungen diskutiert.

Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr durch Hanny Weissmüller (Vertreterin Frauen), Sven Zimmermann (Jugend), Janos Jorosch (Migration) und Christoph Erker (Werbung) verabschiedete sich der abtretende SEV-Vizepräsident Manuel Avallone mit einem kurzen Votum vor den Delegierten und dankte für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Zentralpräsident Hans-Ruedi Schürch fasste die aktuellen Herausforderungen des LPV zusammen und musste dabei feststellen, dass mehrere sogenannte Effizienzsteigerungsprogramme in verschiedenen Unternehmen zu mehr Planungs- und Administrationspersonal geführt haben. Das ist aus gewerkschaftlicher Sicht natürlich eine erfreuliche Entwicklung. Leider geht dies zu Lasten des Lokpersonals (LP), das sich immer weniger auf seine Arbeitsunterlagen und die Verfügbarkeit der Systeme und Fahrzeuge verlassen kann. Abschliessend rief der Zentralpräsident das LP zur Solidarität mit dem Frauen\*streik auf und freute sich auf ein starkes Zeichen am 14. Juni für mehr Respekt, Lohn und Zeit für die Frauen\*.

Als grosse Überraschung präsentierte Hans-Ruedi Schürch, der 2020 zurücktreten wird, eine erste Kandidatin für die Nachfolge im Zentralpräsidium: Hanny Weissmüller, aktuelle Vertreterin der Frauen im Zentralvorstand, stellt sich für das Amt zur Verfügung. Der LPV hat also vielleicht schon bald seine erste Präsidentin.

Im Austausch nach dem Referat von Nationalrätin und SEV-Gewerkschaftssekretärin Edith Graf-Litscher, die neu auch die Verkehrskommission des Nationalrats präsidiert, wurde intensiv über die Zukunft diskutiert. Während die Politik den Ausbau der Bahninfrastruktur weiter vorantreibt, sind es vor allem die Eisenbahnverkehrsunternehmen, die bei der Digitalisierung aufs Gaspedal drücken. Das LP gibt dabei zu Bedenken, ob das aufgewendete Kapital im richtigen Verhältnis steht zum Nutzen für unsere Gesellschaft.

Bei der Beratung über die neuen und auch pendingen Anträge entstand eine intensive Diskussion über die Strategie der SBB im regionalen Personenverkehr. Die Delegierten stellen vermehrt Probleme bei der Personalrekrutierung und Ausbildung in den Tochtergesellschaften fest und fordern vehement eine Zusammenfassung des LP in einer Gesellschaft. Die Delegierten entschieden weiter über einen Ausbau des Solidaritätsfond für die LPV-Mitglieder inklusive einer Anpassung an den neuen GAV SBB, der neu eine Fortzahlung der Zulagen bei langer Krankheit vorgibt.

Der LPV ist gut aufgestellt für die kommenden Herausforderungen und gibt sich kämpferisch im Hinblick auf geplante Abbaumassnahmen und neue Digitalisierungsstrategien.



Manuel Avallone (rechts) mit Abschiedsgeschenk und links Hanny Weissmüller, die Kandidatin für das Zentralpräsidium.

## SEV und Unterverbände

**1.7.**

ZPV-Vertreterinnen Jugend, Werbung, Frauen und ZPV Luzern

### Dankeschön Anlass Kaffee und Kuchen

Yasmin Furrer, die Stimme der Jugend und Werbung, Janine Truttman, das Votum für die Frauen sowie der ZPV Luzern laden euch von 11:00 - 15:00h herzlich zu Kaffee und Kuchen ein. Nutzt die Gelegenheit, um eure Anliegen und Fragen persönlich zu stellen. Wir freuen uns auf viele angeregte Gespräche.

zpv-luzern.ch

11-15 Uhr, im Entrée zu den Personallokalitäten ZP und LP, Etage 0, Luzern

## Sektionen VPT

**26.7.**

VPT BLS, Gruppe Bau und Unterhalt

**Hauptversammlung 2019** Anträge bis 12. Juli an Stefan Marti, stefan.marti@sev-online.ch, richten. Nach der HV offerierter Imbiss. Anmeldungen bis 19. Juli an Urs Schwitz, Birkenring 27, 3422 Kirchberg oder b-u.bls@vpt-online.ch. 18.15 Uhr, Tennishalle, Burgdorf-Steinhof

## Pensionierte

**2.7.**

Pensioniertes Zugpersonal Basel

**Stammtisch** Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat. Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

**2.7.**

PV Buchs-Chur

**Jubiläumsbus 100 Jahre SEV** Der Jubiläumsbus gastiert im Bahnhof Buchs SG, dem Tor zum Osten, organisiert vom PV Buchs-Chur. Be-

grüssung der Gäste und Jubilare um 14.15 Uhr. Um 15 Uhr Ehrung langjähriger SEV-Mitglieder. Musik mit dem bekannten Duo Edelweiss. Den ganzen Tag Festwirtschaft, offeriert wird allen Mitgliedern und Partner/innen ein Imbiss und Getränke. Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit möglichst vielen Besucher/innen.

sev-pv.ch/bu-ch

10 bis 17 Uhr, Bahnhof, Buchs SG

**3.7.**

PV Zürich

**Stamm** Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/zuerich

10 Uhr, Rest. Rheinfelder Bierhalle, Zürich

**4.7.**

Pensioniertes Rangierpersonal Basel

**Höck** Wir treffen uns jeden ersten Donnerstag im Monat zu einem Höck. Kollegen von anderen Abteilungen sind auch herzlich willkommen.

*Bitte vormerken: Der Höck am 1. August findet nicht statt.*

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

**4.7.**

Pensioniertes Zugpersonal Olten

**Stammtisch** Gemütliches Beisammensein. Auch Kollegen von auswärtigen Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Rest. Bahnhof Gleis 13, Olten

**7.8.**

PV Basel

**Fahrt ins Blaue (F.i.B.)** Alle Mitglieder samt Partner/innen sind zur Sektionsreise mit dem öV eingeladen. Fahrausweise: GA oder Halbtax mit TK 2. Klasse. Kosten CHF 60 pro Person, inkl. Apéro, Mittagessen, Getränke (bis und mit Kaffee). Anmeldung bis 27. Juli durch Einzahlung auf PC 40-6925-4. Ankunft in Basel kurz nach 17 Uhr. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Weitere Auskünfte erteilen der Reiseleiter Alfred Lütthi, 061 361 28 81, Rolf Deller, 079 619 51 58, Walti Merz, 077 438 03 54 oder auf der Website.

sev-pv.ch/basel

Treffpunkt: 8.20 Uhr, Basel SBB PB, ehemalige Schalterhalle, Basel



Gewerkschaft des Verkehrspersonals  
Syndicat du personnel des transports  
Sindacato del personale dei trasporti

Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV) mit rund 40000 Mitgliedern sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

### Stv. Leiter/in IT – Applikatorische/r Datenbank-Administrator/in 100% im Zentralsekretariat Bern

In dieser spannenden und vielseitigen Funktion sind Sie für den Unterhalt der IT-Systeme im Zentral- sowie in den Regionalsekretariaten zuständig. Die IT-Infrastruktur ist ausgelagert und wird von einer Partnerfirma betreut. Sie sind die direkte Kontaktperson und Anlaufstelle für sämtliche IT-Anliegen.

Sie projektieren sinnvolle Anpassungen in unserer betrieblichen CRM-Software, schulen und supporten dabei auch die Mitarbeitenden. Das Bearbeiten und Erstellen von massgeschneiderten und aussagekräftigen Reports (Crystal Reports), die in der CRM-Software implementiert sind, runden das Anforderungsprofil ab. Zusätzlich sind Sie verantwortlich für die Umsetzung und Einführung neuer IT Projekte, betreuen die Schnittstellen rund um die CRM-Software und überwachen die Datenintegrität.

Sie bringen eine Ausbildung im IT-Bereich oder vergleichbare Berufserfahrung mit. Idealerweise haben Sie Erfahrung in der Datenbankadministration und Kenntnisse in MySQL und SQL.

Sie arbeiten initiativ, denken analytisch und sind es gewohnt selbstständig zu arbeiten. Ihre Muttersprache ist Deutsch mit guten mündlichen Französischkenntnissen. Verfügen Sie zudem über eine hohe Sozialkompetenz und Leistungsbereitschaft? Dann bewerben Sie sich noch heute.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und selbständige Tätigkeit in einem spannenden Arbeitsumfeld mit kollegialem Arbeitsklima und fortschrittlichen Arbeitsbedingungen.

Fachliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne Daniel Aemmer, Stv. Leiter IT und Mitgliederdienste oder Stephan Schütz, Leiter IT und Mitgliederdienste, Tel. 031 357 57 57.

Sind Sie interessiert? Angela Meili (angela.meili@sev-online.ch), Personalleiterin, nimmt gerne Ihre vollständige elektronische Bewerbung bis am 15. Juli 2019 entgegen.

Mehr über den SEV erfahren Sie unter [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)

## PV WINTERTHUR-SCHAFFHAUSEN

# Sektionsreise 2019



rekt am Ufer des Thunersees liegt. Bei einem schönen Ausblick auf den See, das Niederhorn und den Sigriswilergrat genossen wir das Mittagessen. Der PV Chor trug die Lieder «Arcoballeno», «La

**René Bolzern** Am sonnigen Morgen des 6. Juni trafen sich die Reiseteilnehmenden des PV Winterthur-Schaffhausen am Bahnhof Winterthur. Der Zug brachte sie nach Spiez, wo auf das Postauto umgestiegen wurde. In Faulensee Dorf angekommen ging es zu Fuss zum Restaurant Seeblick, das di-

Provence», «Zauber der Musik» und «Im grünen Wald» vor. Nach dem Dessert und Kaffee ging es zur Schiffstation. Die Fahrt auf der «Berner Oberland» bis Thun war sehr schön. Von Thun fuhr die Gruppe wieder mit dem Zug nach Winterthur, wo ein schöner Tag unter Freunden zu Ende ging.

## IMPRESSUM

**SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals** erscheint alle zwei bzw. drei Wochen.

ISSN 2624-7801

**Auflage:** 27 193 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 40 995 Ex.), WEMF-beiglaubigt am 20.10.2017

**Herausgeber:** SEV, [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)

**Redaktion:** Vivian Bologna (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pascal Fiscalini, Elisa Lanthaler, Anita Merz, Patrizia Pellandini Minotti, Yves Sancey, Tiemo Wydler

**Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch); Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58

**Abonnemente und Adressänderungen:** SEV, Mitgliederdienste, Steinerstrasse 35,

Postfach, 3000 Bern 6; [info@sev-online.ch](mailto:info@sev-online.ch), Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

**Inserate:** Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; Telefon 044 928 56 11, Telefax 044 928 56 00; [SEVzeitung@fachmedien.ch](mailto:SEVzeitung@fachmedien.ch), [www.fachmedien.ch](http://www.fachmedien.ch)

**Produktion:** AZ Verlagsservice AG, Aarau; [www.chmedia.ch](http://www.chmedia.ch)  
**Druck:** Mittelland Zeitungsdruck AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, [www.mittellandzeitungsdruck.ch](http://www.mittellandzeitungsdruck.ch)

**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 11. Juli 2019.**

**Redaktionsschluss für den Sektionsteil: 4. Juli 2019, 8 Uhr.**

**Inserateschluss: 1. Juli 2019, 12 Uhr.**

# Agenda 9/19

## UNSERE VERSTORBENEN

**Breu Alfons;** JG 1924; Spezialhandwerker, Zürich. PV Zürich.

**Esseiva Louise;** JG 1925; Witwe des Peter, Fribourg. PV Fribourg.

**Gerber Rudolf;** JG 1932; Rangiermeister, Hofstetten SO, PV Basel.

**Kilcher Gertrud;** JG 1932; Witwe des Silvan, Dornach. PV Basel.

**Kirchofer Yvonne;** JG 1924; Witwe des Jakob, Basel. PV Basel.

**Kugler Fanny;** JG 1923; Witwe des Paul, Münchenstein. PV Basel.

**Landolt Josef;** JG 1936; Wagenkontrollbeamter, Schänis. PV Glarus-Rapperswil.

**Mader Josefina;** JG 1939; Witwe des Franz, Zürich. PV Zürich.

**Muffler Herbert;** JG 1928; Fachmeister Stellvertreter, Zürich. PV Zürich.

**Rappaz Martial;** JG 1931; Stationschef, Monthey. PV Wallis.

**Reber Max;** JG 1929; Bezirksmeister Stellvertreter, Bern. PV Bern.

**Rohrer Olga;** JG 1932; Witwe des Jakob, Erstfeld. PV Uri.

**Rupp Toni;** JG 1925; Gruppenchef, Aarwangen. PV Olten und Umgebung.

**Schlegel Ida;** JG 1930; Witwe des Lukas, Stein am Rhein, PV Winterthur-Schaffhausen.

**Schneider Heidi;** JG 1927; Witwe des Ernst, Meggen. PV Luzern.

**Seiler Peter;** JG 1919; Bern. PV Bern.

**Spörri Justine;** JG 1933; Witwe des Viktor, Zürich. PV Zürich.

**Stocker Hansruedi;** JG 1946; Werkführer, Fläsch. VPT Rhätische Bahn.

**Taverney Robert;** JG 1952; Chauffeur, St-Légier-La Chiésaz. VPT VMCV.

**Terreaux Agathe;** JG 1947; Witwe des Gaston, Villaz-St-Pierre. PV Fribourg.

**Thoma Oswald;** JG 1927; Hallenchef, Adliswil. PV Zürich.

**Vuillaume Norbert;** JG 1929; Zugchef, Porrentruy. PV Jura.

**Woodtli Margaritha;** JG 1922; Witwe des Ernst, Langenthal. PV Bern.

VANDANA SHIVA

# «Zurück zur Natur»



Michele Novaga / übersetzt von Jörg Matter  
novaga@libero.it

**Interview mit der indischen Wissenschaftlerin und Aktivistin Vandana Shiva anlässlich einer Konferenz der «Libreria delle donne» in der Fabbrica del Vapore (Dampfabrik) in Mailand. Shiva weiss was man tun kann, um wieder gute Lebensmittel zu produzieren indem zugleich die Armut überwunden und das Gespenst des Klimawandels auf Distanz gehalten wird.**

**Das globale Produktionssystem ist in den Händen von multinationalen Unternehmen. Ist es möglich, gute Lebensmittel zu produzieren ohne Einsatz von Chemie?**

Es existieren zwei ganz verschiedene Landwirtschaftssysteme: ein echtes, bei dem man sich um die Erde kümmert und sie bewahrt, wie es die kleinen Produzenten tun. Und dann gibt es das industrielle, das sich überhaupt nicht um die Erde kümmert, ihr im Gegenteil Gewalt antut. Beschleunigtes Artensterben, übermässiger Ressourcenverbrauch und der Klimawandel sind die Folgen davon. Das alles hängt mit dieser Produktionsweise

zusammen: Wir müssen davon wegkommen, hin zu einer Produktion, die frei ist von fossiler Energie und giftiger biochemischer Produkte. Einer Produktionsweise, die nicht auf globalem Handel basiert, der nährstoffarme, künstliche Lebensmittel voller krankmachender Chemie hervorbringt. Wir benötigen ein System, das auf dem echten Nahrungsmittel basiert, von dem wir genau wissen, wie es produziert wurde. Und das uns wirklich ernährt.

**Ist biologische Landwirtschaft die Lösung?**

Die Zukunft besteht darin, gemäss den Gesetzen von Mutter Erde zu produzieren. Das bedeutet im Wesentlichen eine ökologische und biologische Landwirtschaft. Die Natur bringt nie zwei identische Leben, zwei identische Arten hervor. Die Diversität ist das Wesen der Natur. Sie produziert keine Abfälle, sondern bindet alles in ihrem Kreislauf ein. Jedes Landwirtschaftssystem, das sich nicht diesem Prinzip unterwirft, produziert giftige Nahrungsmittel.

**Was haben Umweltverschmutzung, globale Erwärmung und Klimawandel denn mit der landwirtschaftlichen Produktion zu tun?**

Der Klimawandel ist das Resultat dieses unterbrochenen Kreislaufes der Natur. Wir müssen ihn wieder in Gang bringen. Die ökologische Landwirtschaft kann dabei helfen, aber wir brauchen auch mehr Menschen, die mit Herz die Erde bearbeiten. Nur so können wir jegliche Umweltverschmutzung eliminieren. 80 % der Umweltverschmutzung besteht heute aus Verpackungen: wir verbrauchen ununterbrochen Aluminium und Plastik, um damit minderwertige Lebensmittel zu verpacken. Wir verwandeln unsere Körper in menschliche Müllhalden für industrielle Abfälle. Wir können uns stattdessen aber auch in Einklang mit der Natur mit gesünderen Produkten ernähren.

**Das alles führt auch zu Klimaflüchtlingen aus den Entwicklungsländern ...**

Die Zerstörung der Erde und die Flüchtlingskrise sind zwei miteinander verbundene Phänomene. So hat bspw. in Syrien die Verwendung chemischer Substanzen zu einer grossen Krise in der landwirtschaftlichen Produktion geführt. Dies wiederum führte zu massenhafter Emigration. Zwei Jahre später haben die Kriegsherren darin ihre grosse Chance entdeckt.

Und dieser Krieg und die Flüchtlingskrise gehen heute immer noch weiter. Genau dasselbe passierte am Tschad-See: dessen Wasser wurde für die industrialisierte Landwirtschaft verwendet mit dem Resultat, dass der Tschad-See heute um 80 % kleiner ist als zuvor. Das wiederum führte zu einem Bürgerkrieg unter den neuen Millionen Menschen, die vom See abhängig waren. Meist werden diese Konflikte als religiös oder mit Spannungen zwischen den Rassen begründet. In Tat und Wahrheit entstehen sie aufgrund des Ressourcenverbrauchs.

**Welche Rolle kommt den Frauen zu im Kampf gegen dieses System?**

Die Idee zu einem Öko-Feminismus ist gemeinsam mit all den Frauen entstanden, mit denen ich im Laufe meines Lebens zusammengearbeitet habe. Überall wo ein ökologischer Notstand herrscht, steht am Anfang der Massnahmen dagegen eine Frau. Leider herrscht in der Welt immer noch die patriarchale Auffassung, dass die Frauen das schwache Geschlecht seien: das sogenannte «second sex», quasi eine Reproduktionsmaschine. Jetzt wird es aber Zeit anzuerkennen, dass die Frauen und die

Natur die wahren Quellen der Kreativität, Produktivität und die Unterstützerinnen des Lebens sind. Vor allem in Momenten wie jetzt, wo die Zukunft bedroht ist.

**Wie wichtig sind die kommenden Generationen und wie kann man sie am besten einbeziehen?**

Ich glaube sie sind bereits einbezogen. Das sehe ich auch persönlich an meiner Universität in Indien: die Jungen besuchen die Kurse, weil sie die ökologische Landwirtschaft für die wirksamste Art halten, die Erde zu schonen. Sie wollen lernen, wie man die Erde auf natürliche Art bewirtschaftet und Lebensmittel schonend produziert. Ich bin überzeugt davon, dass gerade durch sie und gerade heute eine wichtige Veränderung Form annimmt, eine Art neue Revolution.

**Welche Verantwortung hat die Politik bei all dem?**

Die Politik muss zu ihrer angestammten Verantwortung zurückkehren. Sie muss die Natur beschützen und zum Wohlbefinden der Menschen beitragen, indem sie mit diesen und in deren Namen handelt.

Publiziert mit freundlicher Genehmigung des Internetportals aspnet.org.



## GENERATIONEN

Marta Panzeri

14. Juni 2019, Frauenstreik in Mendrisio: Frauen, junge, junggebliebene und blutjunge, unter dem tiefblauen Himmel vereint und bereit, mit ihrer Trillerpfeife gegen jegliche Diskriminierung anzupfeifen. Mütter mit ihren Kindern

und Grossmütter mit ihren Enkeln knüpfen starke Bande zwischen den Generationen und ebnen den Weg für eine gerechtere, gleichberechtigte, offenere und solidarischere Gesellschaft.



PHOTOMYSTÈRE

## Was zeigt dieses Bild?



**So nimmst du teil:** Sende uns die Lösung, deinen Namen und deine Adresse bis **Mittwoch, 3. Juli 2019.**

**Per E-Mail:** [mystere@sev-online.ch](mailto:mystere@sev-online.ch)

**Im Internet:** [www.sev-online.ch/quiz](http://www.sev-online.ch/quiz)

**Per Postkarte:** SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat und die richtige Lösung publizieren wir in der Ausgabe Nr. 10. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung Ausgabe 8: B-C-A

Die Reka-Checks im Wert von 40 Franken gewonnen hat:

**Daniel Weber, Moosseedorf**  
Mitglied VPT BLS.

AUF DEN SPUREN VON ...

## Stella Knoll, Marketing Tilo



Stella Knoll beim Frauenstreik am 14. Juni in Mendrisio.

**Françoise Gehring / Übersetzung: Peter Moor**  
[francoise.gehring@sev-online.ch](mailto:francoise.gehring@sev-online.ch)

**Entschlossen, hartnäckig, direkt. Und voll Leidenschaft, wenn es um Gleichstellung, Gerechtigkeit und Solidarität geht. Aus ihren Augen, die offen in die Welt blicken, leuchten die Flammen der Erkenntnis, dass es einen gemeinsamen Kampf braucht, um eine bessere Welt zu schaffen. Stella Knoll, die am 14. Juni in Mendrisio am Frauenstreik teilnahm, zeigt ihre kämpferische Seite.**

Sie weiss, dass das nicht der Anfang ist. Aber von hier aus geht es weiter, denn Stella Knoll zeigt eine sehr realistische Sicht: «Der Fortschritt ist nie eine gerade Linie.» Sie ist sich bewusst, dass das Leben, auch das einer Gewerkschaft, aus Errungenschaften und, fast unausweichlich, aus Rückschlägen besteht. Das zeigt ihre Fähigkeit zu guten und auch heiteren Analysen. Aber sie stellt klar, dass man nicht nachgeben kann – und nicht darf. Nie. Auch und vor allem, wenn es um die Rechte der Frauen geht.

Stella hat ihre Laufbahn 2008 bei Tilo als Direktionsassistentin begonnen. Nach den Geburten von Amelia und Dante arbeitet sie zu 50% als Marketingassistentin. Sie ist mit Marco Magistro verheiratet, Lokführer und Vizepräsident des LPV Tessin; eine äusserst einnehmende junge Frau mit einer klaren Haltung. Ihre ersten Schritte in der Gewerkschaftsbewegung hat sie in der SISA (Gewerkschaft der Studierenden und Lernenden) gemacht, die bei diesem Frauenstreik eine fantastische Jugend mobilisieren konnte. «Ich bin ganz mit ihnen einverstanden. Die Jungen haben heute eine Welt voll Ungewissheit und wenig Hoffnung vor sich. Aber sie sind sehr kraftvoll und haben die Fähigkeit, sich den Herausforderungen zu stellen», betont Stella Knoll. «Und sie sind viele. Es geht nicht nur um den Klimanotstand, sondern auch um die soziale Situation und die Altersvorsorge. Nicht zu reden von der Arbeitswelt, die immer unsicherer, flexibler und prekärer wird.»

Stella ist Gewerkschaftsmitglied, seit sie bei Tilo arbeitet, seit einigen Jahren beim SEV. «Es schien mir von Anfang an richtig, dass auch Gewerkschaftsmitglied sein muss, wer im Büro arbeitet.» Dieses reife Verständnis der Rolle der Gewerkschaften hat sie schon aus ihren Zeiten bei der SISA. «Ich finde, dass die Arbeitnehmenden in der Schweiz häufig ihre Rechte nicht kennen. Viele beschränken sich auf die Pflicht, ihre eigene Arbeit gut zu machen. Aber wenn es darum geht, sich zu wehren, werden sie sich be-

wusst, dass ihnen die Mittel dazu fehlen. Oder sie kennen diese nicht einmal. Nur wenn es gelingt, eine gewerkschaftliche Gemeinschaft aufzubauen, kommt man weiter: Man trifft Menschen, mit denen man die Werte teilt und man kann sich mit ihnen auseinandersetzen.» Stella ist von der Notwendigkeit von Gewerkschaften überzeugt. «Angesichts neuer Formen der Arbeit, etwa die Uberisierung der Arbeitswelt, ist es zwingend nötig, auf eine kämpferische gewerkschaftliche Organisation zählen zu können. Das Uber-Modell lässt dich glauben, freier Unternehmer zu sein, aber tatsächlich nimmt es dir wichtige Sicherheiten, während es eine extreme Flexibilität fordert, von der die andern profitieren, nur nicht jene, die ihre Arbeit machen. Die Zersplitterung der Arbeit ist ein klarer Sieg der Wirtschaft. Eine der grössten Herausforderungen der Gewerkschaft ist die Digitalisierung. Dieser Zug fährt mit Höchstgeschwindigkeit in unser Leben.» Vorab jenes der Frauen, die weiterhin Benachteiligungen aller Art erleben. «Der Verfassungsartikel, der die Gleichstellung garantiert, wurde 1981 angenommen», erinnert Stella. «Und hier sind wir und müssen immer noch für die Einhaltung des Gleichstellungsgesetzes kämpfen, das 1996 in Kraft getreten ist. Ich glaube, dass viele Leute die Gleichstellung als selbstverständlich erachten, aber die alltägliche Realität zeigt uns, dass es nicht so ist. Ich bin überzeugt, dass noch viel zu tun ist, auch weil das Arbeitsleben einer Frau schwer mit jenem eines Mannes vergleichbar ist, besonders wenn Schwangerschaften hinzukommen.»

Oft werden Frauen bei der Rückkehr an die Arbeit aus organisatorischen Gründen schlechter gestellt. «Über die Benachteiligung beim Lohn hinaus tut sich die Gesellschaft auch schwer damit, die unbezahlte Arbeit der Frauen zu würdigen, die Milliarden wert ist!», hält Stella fest. «Man beachtet die Arbeit in Erziehung und Pflege nicht, man beachtet den Wert der Emotionen und Gefühle nicht, die in Bezug zu Kindern und Familie nie fehlen. Eine offene und solidarische Gesellschaft entsteht auch aus der Beziehungsfähigkeit.»

Stella betont aber auch die Bedeutung des Dialogs zwischen den Geschlechtern: «Wir Frauen müssen besser erklären, wie unser Leben ist, das aus Tempo, Aufgaben, Rollen und Gefühlen besteht. Die Frauen müssen an die 1427 Dinge denken, die Familie und Beruf bewegen, und versuchen, alle Teilchen des Mosaiks zusammenzufügen. Im Gespräch, im Dialog, im Austausch ist vieles möglich. Denn die Solidarität beginnt beim Zuhören, beim Respekt und beim gegenseitigen Verständnis.»

### NACHWUCHS- FÖRDERUNG

Frida Bünzli

